

Universität Pardubice
Philosophische Fakultät

Tschechische Themen in Werken von Friedl Thorward
Jan Vlasatý

Abschlussarbeit 2011

Univerzita Pardubice
Fakulta filozofická
Akademický rok: 2009/2010

ZADÁNÍ BAKALÁŘSKÉ PRÁCE

(PROJEKTU, UMĚLECKÉHO DÍLA, UMĚLECKÉHO VÝKONU)

Jméno a příjmení: **Jan VLASATÝ**
Osobní číslo: **H07047**
Studijní program: **B7310 Filologie**
Studijní obor: **Německý jazyk pro hospodářskou praxi**
Název tématu: **Česká témata v dílech Friedla Thorwarda (Tschechische Themen in Werken von Friedl Thorward)**
Zadávací katedra: **Katedra cizích jazyků**

Z á s a d y p r o v y p r a c o v á n í :

Německý spisovatel, cestovatel, fotograf a horolezec Siegfried Peter, který je známý pod jménem Friedl Thorward se narodil roku 1915 a zemřel v roce 2008. Jako zkušený cestovatel a horolezec vydal mnoho cestopisů, obrazových publikací, turistických průvodců, ale i historické romány a před svou smrtí vydal svoji autobiografii: Ein alter Mann schaut zurück. Cílem této práce je představit dílo a život autora a dále pak analyzovat jeho literární tvorbu spojenou s českou tematikou. 1- úvod 2- životopis (Ein alter Mann schaut zurück) 3- díla Friedla Thorwarda česká témata: historie (historický román) cestopis (Girgl-Wanderungen) příroda (Bayerische Wald, Böhmerwald) 4- závěr

Rozsah grafických prací:

Rozsah pracovní zprávy:

Forma zpracování bakalářské práce: **tištěná/elektronická**

Seznam odborné literatury:

THORWARD, F. Ein alter Mann schaut zurück. Autobiographie. Grafenau: Morsakverlag, 2008. THORWARD, F. Der Heilige vom Nordwald. Historischer Roman aus dem bayerisch-böhmischen Grenzgebirge. Grafenau: Morsagverlag, 1990. THORWARD, F. Mein wildes Waldgebirge. Erlebter Bayrischer Wald. Friedrich Pustet Verlag, 1986.

Vedoucí bakalářské práce:

Mgr. Pavel Knápek
Katedra cizích jazyků

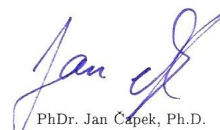
Datum zadání bakalářské práce: **30. dubna 2009**

Termín odevzdání bakalářské práce: **31. března 2011**



prof. PhDr. Petr Vorel, CSC.
děkan

L.S.



PhDr. Jan Čápek, Ph.D.
vedoucí katedry

V Pardubicích dne 30. listopadu 2009

Prohlašuji:

Tuto práci jsem vypracoval samostatně. Veškeré literární prameny a informace, které jsem v práci využil, jsou uvedeny v seznamu použité literatury.

Byl jsem seznámen s tím, že se na moji práci vztahují práva a povinnosti vyplývající ze zákona č. 121/2000 Sb., autorský zákon, zejména se skutečností, že Univerzita Pardubice má právo na uzavření licenční smlouvy o užití této práce jako školního díla podle § 60 odst. 1 autorského zákona, a s tím, že pokud dojde k užití této práce mnou nebo bude poskytnuta licence o užití jinému subjektu, je Univerzita Pardubice oprávněna ode mne požadovat přiměřený příspěvek na úhradu nákladů, které na vytvoření díla vynaložila, a to podle okolností až do jejich skutečné výše.

Souhlasím s prezenčním zpřístupněním své práce v Univerzitní knihovně.

V Jablonci nad Nisou dne 19.3.2011

Jan Vlasatý

Ich bedanke mich bei Frau Mgr. Dubová und Herrn Doktor Knápek, die mir wertvolle Ratschläge sowie Betreuung während des Studiums geleistet haben. Weiter gehört ein großer Dank Herrn Plötz für die einwandfreie elektronische Kommunikation soeben für die Zeit, die er sich für unser gemeinsames Gespräch freihielt.

Annotation

Diese Abschlussarbeit untersucht die tschechische Thematik in den Werken des bayrischen Schriftstellers Friedl Thorward. Es wird hier nicht nur das Leben des Autors verarbeitet, sondern hauptsächlich die Themen, die mit Böhmen verbunden sind. Die werden danach in drei Gebiete aufgeteilt. Zum Schluss wird das Gespräch mit Herrn Plötz veröffentlicht.

Schlagwörter:

Friedl Thorward; Bayrischer Wald; Böhmerwald; Grenze; Gunther; Hussiten

Název

Česká témata v dílech Friedla Thorwarda

Souhrn

Tato závěrečná práce zkoumá česká témata v dílech bavorského spisovatele Friedla Thorwarda. Je zde zpracován nejen život autora, ale především témata, která jsou spojena s Čechy. Ty jsou následně rozděleny do tří okruhů. Na konci práce je zveřejněn rozhovor s panem Plötzem.

Klíčová slova:

Friedl Thorward; Bavorský les; Šumava; hranice; Gunther; Husité

Title

Czech themes in the work of Friedl Thorward

Abstract

The Bachelor's Thesis examines Czech themes in the works of the Bavarian writer Friedl Thorward. There is elaborated not only the life of the author in the thesis, but also themes, which are connected with Czechs. The themes are separated into three parts. At the end of the thesis is announced the dialogue with Mr. Plötz.

Keywords:

Friedl Thorward; The Bavarian Forrester; The Bohemian Forest; border, Gunther; Hussites

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	9
2. Friedl Thorward	11
2.1. Leben (Ein alter Mann schaut zurück 2008).....	11
2.2. Werke.....	19
3. Tschechische Themen in Bezug auf die Geschichte.....	27
3.1. Erste Siedler	27
3.2. Um das Jahr 1000	28
3.3. Hussiten	31
4. Tschechische Themen in Bezug auf die Natur	35
4.1. Grenze.....	35
4.2. Ausblicke	38
5. Tschechische Themen in Bezug auf deutsch-böhmische zwischenmenschliche Beziehungen	41
5.1. Künische Freibauer.....	44
6. Gespräch mit Herrn Plötz.....	46
7. Zusammenfassung.....	49
8. Shrnutí	51
9. Register.....	53
10. Literaturverzeichnis.....	54
10.1. Primärliteratur	54
10.2. Sekundärliteratur	54
11. Internetquellen	56
12. Anhang	57

1. Einleitung

Siegfried Peter, für die meisten Menschen in Tschechien ein unbekannter Name, der aber in seinem Leben viele literarische Werke hinterlassen hat. Das künstlerische Pseudonym klingt Friedl Thorward und unter dieser Bezeichnung findet man alle seine literarischen Produkte. Diese Untersuchung befasst sich vor allem mit tschechischen Themen, die aus der Hand des Autors stammen.

Der erste Teil dieser Arbeit beschäftigt sich mit der Erfassung des Lebensverlaufs des Schriftstellers. Er wird anhand seines letzten Buches „*Ein alter Mann schaut zurück*“ dargestellt. Es handelt sich um eine Autobiographie, die im Jahre 2008 erschienen ist. Es ist wichtig die Jugend, die Kriegszeiten und die berufliche Tätigkeit von Friedl Thorward gründlich zu erwähnen, um besser seine Auswahl von Themen und sein Verhältnis zu Böhmen zu verstehen.

Außer seines letzten biographischen Werkes widmet sich der Autor hauptsächlich dem Roman. Die Titel dieses Genres sind: „*Der Heilige vom Nordwald*“ ein Buch aus dem Bayrisch-Böhmischen Grenzgebiet, zur Gunthers Zeit, der als Eremit die Christianisierung nach Böhmen verbreitet hat, „*Müllerbuben von Eschlkam*“, ein Roman über die Verwaltung und übers Leben in einer Mühle in Bayern zur Wende des 19. und 20. Jahrhundert. „*Das doppelte Gelöbnis*“ erzählt über Liebe, Versprechen, schwere Kriegszeiten und Schönheiten der europäischen Natur. „*Der Böhmisches Girgl*“ ist wieder ins Grenzland versetzt, verfolgt das Leben von Jiří Mráz und seine geheime Fluchten nach Bayern.

Weitere Richtungen der literarischen Schöpfung von Friedl Thorward sind Taschenbücher, Bildpublikationen und Reiseführer, dessen Vertreter diese Arbeit im Werk „*Mein wildes Waldgebirge- Erlebter Bayrischer Wald*“ findet. Dieses Buch zeigt die Liebe des Autors zur Natur, zum Wandern und zur Umgebung des Bayrischen Waldes.

Nach dem Durchlesen dieser Untersuchung kann sich der Leser Vorstellungen über das Leben und die Werke von Siegfried Peter alias Friedl Thorward machen. Der Schwerpunkt dieser Arbeit wird auf tschechische Themen, die in seinen Texten vorkommen, gesetzt. Diese Thematik wird in folgende drei Hauptrichtungen gegliedert. Der Bezug zur Natur, zur Geschichte und zu den zwischenmenschlichen Verhältnissen.

Am Ende der Analyse von Thorwards Darstellung der tschechischen Themen wird das Interview mit Herrn Plötz veröffentlicht, einem Mitglied des Fremdenverkehrsamtes und einem Freund des bayrischen Autors. In der ganzen Forschung werden die in Deutschland verwendeten Ortsbezeichnungen benutzt, damit der Text lesbarer wird. Tschechische Übersetzungen kann man im Register nachschlagen.

2. Friedl Thorward

Der bayrische Schriftsteller, Bergsteiger und Wanderer, Photograph und Maler in einer Person, Siegfried Peter, hat mit 92 Jahren sein Leben seit der Kindheit, über die Schulzeiten, Militär, Kriegserlebnisse, Arbeitstätigkeiten bis zum Ruhestand in der Autobiographie „*Ein Alter Mann schaut zurück*“ zusammengefasst. Sein reiches Lebensschicksal hatte Einfluss auf die spätere literarische Schöpfung. Der Ursprung des Pseudonyms von Siegfried Peter wird in diesem Werk ebenfalls erklärt.¹

2.1. Leben (Ein alter Mann schaut zurück 2008)

Die Vorstellung seines letzten Werkes hat im Further Rathaus, mit Hilfe von Bürgermeister Johannes Müller, stattgefunden. Dazu sollte es allerdings gar nicht kommen. Siegfried Peter hatte vor, diese Biographie nur für seine Familie zu verarbeiten. Thorwards Bücher sind hauptsächlich gleich nach der Veröffentlichung im Mittelpunkt des Geschehens gewesen. Seinen letzten Roman „Die Müllerbuben von Eschlkam“ kann man ebenfalls als Bestseller bezeichnen, weil es kaum 3 Wochen gedauert hat, bis die Plätze nach diesem Werk in Lagern von bayrischen Buchhandlungen wieder leer waren. Bei der Autobiographie ist es nicht anders gelaufen.²

„Es ist ein Buch der Heimat, für alle Altersschichten eines Menschen. Einerseits ein Leitfaden für die Jugend, andererseits aber auch ein Spiegelbild für die, die ein Leben hinter sich haben. Es gibt im Leben Höhepunkte, Abgründe und Probleme, die gemeistert werden wollen“³

Im Vorwort des literarischen Lebenslaufes spricht Friedl Thorward ohne Zwang gleichfalls die jüngere Nachkommenschaft an. Er wundert sich, dass die Menschen während seines Lebens immer ähnliche Fehler machen. Für viele bedeutet das Zuhören der älteren Generation einen Zeitverlust. Der Leser kann sich ein Bild über die Schicksale eines erfahrenen Mannes machen, der fast ein rundes Jahrhundert lang seine

¹ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 256

² Vgl. Mit 93 Jahren noch immer voller Tatendrang. *Chamer Zeitung*. Mittwoch, 27. Februar 2008.

³ Mit 93 Jahren noch immer voller Tatendrang. *Chamer Zeitung*. Mittwoch, 27. Februar 2008.

Erlebnisse gesammelt hat. Der Text kann eben für Jugend zum hilfreichen Faden bei wichtigen Lebensentscheidungen werden.⁴

2.1.1. Jugend

Friedl Thorward bezeichnet sich selbst als einen „ganz normalen Menschen“⁵, aber bereits in seinem Kindesalter, genauer wird damit das erste Lebensjahr gemeint, herrscht er mit sehr gutem Gedächtnis. Er wurde am 5. Februar 1915 geboren⁶ und kann sich an verschiedene Einzelheiten noch mehr als neunzig Jahre später erinnern. Um diese Tatsache zu überprüfen, wurden ihm Fragen über seine Großmutter gestellt, die kurz nach Thorwards Geburt verstorben ist. Siegfried Peter konnte sich sogar an ihre Haarfarbe und Kleidung besinnen. Sogar einige Augenblicke vom ersten Weltkrieg 1914-1918 hatte er im Kopf ziemlich detailliert gespeichert. Unter anderem das Aussehen und gute Laune der Soldaten am Further Bahnhof, oder das Auswirken der Schlacht bei Tannenberg.⁷

Die Existenz an der Landesgrenze war kurz vor Thorwards Volksschulbeginn kein großes Problem. Auf der böhmischen Seite lebten Deutsche, auf der deutschen wieder die so genannten Deutschböhmen.⁸ Die internationalen Verhältnisse waren auf einem hohen Niveau und es war möglich außerhalb des Landes günstig einzukaufen. Daher kann sich Friedl Thorward an gute Preise und hochwertige böhmische Produkte besinnen. Der eigentliche Antritt in die Schulzeiten wird vom Verfasser der Autobiographie als Ende der Kindheit bezeichnet. Er war ein kraftvoller Junge, der trotz seiner Ehrlichkeit nicht ohne physische Bestrafung entkommen ist, die damals erlaubt war.⁹

⁴ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 5.

⁵ Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 7.

⁶ Vgl. Ruzas, Stefan: Todesanzeige Botschaft aus dem Jenseits [online]. 13.07.2008. [zit.10.3.2011] Unter der URL: <http://www.focus.de/kultur/buecher/todesanzeige-botschaft-aus-dem-jenseits_aid_317538.html>.

⁷ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 7.-10.

⁸ Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 22.

⁹ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 22.-25.

1923 ist es zur Konfrontation zwischen den jungen begeisterten Wanderern und dem Waldverein gekommen. Es war ein Generationskonflikt, wo die Mitglieder des Waldvereines mit der naturgeneigten Jugend nichts zu tun haben wollten. Deshalb ist der Touristenverein „*Die Naturfreunde*“ entstanden, wo sich auch Thorward realisieren und die ersten Erfahrungen als Bergsteiger machen konnte.¹⁰

Die nächsten Lebensschritte von Siegfried Peter gingen Richtung Realschule in Cham. Seine Leistungen waren hervorragend und die Ergebnisse dementsprechend. Siegfried entdeckt seine Liebe zur Natur, zum Wandern und zum Sport. Er unternimmt lange Ausflüge, meistens mit seinem Bruder, aber auch allein macht er die ersten Erfahrungen mit Übernachtungen in der freien Landschaft. Die Gegend des Bayrischen Waldes wird ihm zur wahren Heimat. Dank der Kenntnisse der Umgebung wird er zum Leiter seiner Schulklasse bei dem Ausflug am Arber, wobei er einigermaßen immer mehr Autorität bekommt. Man kann sagen, dass Thorwards sportliche Leistungen mit jedem Monat seines Lebens steigen, denn er schafft in kurzer Zeit besondere Touristenwege, die heutzutage wenigstens einen halben Tag einnehmen. Nicht nur die Berge der nahegelegten Region, wie der Hohe Bogen, oder der Osser, sondern die Ferien in den Alpen mit seinem Bruder und Verwandten bereiten ihm ein großartiges Erlebnis. Mit zwölf Jahren lernt er schwimmen und das Radfahren beherrscht er auf hohem Niveau. Weite Distanzen, über 200 Kilometer am Tag, bewältigen seine jungen, kräftigen Beine mit 16 Jahren und mit der damaligen Radausrüstung ohne Kettenschaltung. Wahrscheinlich wegen diesem Reiz für Sport und Natur wurde die Zeit fürs Studium kürzer und seine Noten auf dem Zeugnis plötzlich schlechter. Aber in Thorwards Gedächtnis haben sich die Worte seines Onkels „*Hätte ich damals nur mehr gelernt*“¹¹ fest eingeschrieben und auf Grund dessen konnte er wieder seine Schulergebnisse auf die beste Leistung zurückführen.¹²

Um die Möglichkeit das Abitur abzulegen, musste Siegfried Peter nach München umziehen und dort die Oberrealschule besuchen. Trotz seinem Alter konnte er den richtigen Weg finden, um sich auch in einer fremden Stadt durchzusetzen. Mehrere

¹⁰ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 37.-38.

¹¹ Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 55.

¹² Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 42.-57.

Male hat es unangepasste Reaktionen von anderen Mitschülern gegen seine Person gegeben. Man kann es als jugendliche Rivalität bezeichnen, aber die Art und Weise, mit der sich er zum Beispiel mit dem Vorwurf gegen seinen Ursprung verteidigt hat, war schon damals meisterhaft. Demnächst plant Siegfried die erste von seinen großen Radtouren. Der Weg soll nach Italien führen. Es war eine geheime Ferienreise mit 50 Mark in der Tasche, mit selbst gelernten Kenntnissen der italienischen Sprache und auf eigene Faust. Die geplante Strecke passierte die Alpen, den Radfahrern bekannten, 2113 Meter hohen, Splügenpass, der von Norden den schweizerischen und von Süden den italienischen Aufstieg verbindet.¹³ Was die gefahrenen Entfernungen angeht, waren es unglaublich große Tagesportionen, bis zu 280 Kilometer pro Tag, bei einem sehr warmen Sommerwetter. Der mutige Abenteurer hat außer Neapel, was sein Hauptziel war, auch andere italienische Städte besichtigt, wie beispielsweise Genua, Florenz, die Hauptstadt Rom, Rimini oder Bologna. Die gesamte Reise ist 3500 Kilometer lang gewesen und dauerte 28 Tage. 1934 sollte die nächste Fahrt bis zum Nordkap gehen, unglaubliche 5500 Kilometer. Für den physisch gut vorbereiteten Siegfried beendete dieses Vorhaben der Rahmenbruch seines Fahrrads. Zugleich mit dem erfolgreichen sportlichen und Studentenleistungen geht seine Jugend langsam zu Ende.¹⁴

Das bisherige Leben des zukünftigen Schriftstellers war eine Zeit der Selbsterkenntnis, wobei sich seine Eigenschaften in einer positiven Richtung entwickelt haben. Die Erziehung seiner Familie und die Liebe zur Natur haben ihm klare Vorstellungen über die Zukunft gegeben. Der Erfolg in der Schule wurde durch seine Zielstrebigkeit erreicht, das Umgehen mit anderen Menschen sowie mit seinen Altersgenossen durch seine Autorität und Ehrlichkeit erzielt. Die Beziehung zum Sport und Bewegung konnte Dank den besten physischen Voraussetzungen in Spaß und Leidenschaft umgewandelt werden. Nicht jeder ist körperlich in der Verfassung, Ausflüge, Reisen und Radtouren in dieser Art zu unternehmen. Im Vergleich mit gegenwärtigen Profiradfahrern, die für solche Belastung vorbereitet sind, könnte Friedl Thorward ein gleichwertiger Gegner auch bei den jetzigen Tagen werden. Es gibt pro Jahr drei große Rundfahrten in Italien, Frankreich und Spanien, die die Berufsradfahrer bestehen müssen und die mit seiner

¹³ Vgl. Sahner, Jan: Spluegenpass [online]. 15.04.2004. [zit.10.3.2011] Unter der URL: < <http://www.quaeldich.de/paessee/spluegenpass/>>.

¹⁴ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 57.-76.

Länge und dreiwöchigen Dauer vergleichbar mit Siegfrieds Fahrt nach Italien sind. Man kann vermuten, dass Thorwards Motto in der Jugend von dem altgriechischen Bildungsideal abgeleitet ist. Der körperliche und geistliche Bestandteil eines Menschen soll in idealer Harmonie sein.

2.1.2. *Kriegszeit*

Vor dem zweiten Weltkrieg war die Situation im Grenzgebiet bereits gespannt. Der Autor der Autobiographie kann sich auf seine Rückkehr vom Winterausflug erinnern, wobei er ungewollt in unmittelbarer Nähe vom böhmischen Ort Fichtenbach gelandet ist. In der damaligen Zeit gab es die Gefahr, wegen dem Aufenthalt hinter der Grenze im Gefängnis zu geraten.¹⁵

Der Zielpunkt dieser Arbeit ist es nicht das Geschehen des zweiten Weltkriegs nach dem Buch *Der alte Mann schaut zurück* zu schildern, dieses kann zum Thema für weitere Forschungen dienen, aber die Erfahrungen und Ereignisse haben sich tief nicht nur in Peters Seele eingetragen, deshalb kann dieser grausame Teil der Geschichte und ebenfalls großer Teil der Autobiographie nicht ausgelassen werden. Nur in sehr verkürzter Form wird der Weg und das Schicksal von Siegfried Peter seit 1939 bis 1945 dargestellt.

Nach dem Reichsarbeitsdienst, dem Militär in München und in Ansbach kam es 1937 zum zweijährigen Praktikum am Bahnhof in Furth im Wald. Ende des Sommers 1939 rückt Thorward ohne Überlegung in den Krieg aufs polnische Gebiet an. Nach der Nachricht vom Überfall des Senders Gleiwitz war es für die Deutschen keine schwierige Entscheidung. Ihre Heimat musste verteidigt werden. Dass es sich um einen Vorwand handelt, damit der zweite Weltkrieg ausgelöst wird, das ahnte von den jungen Soldaten niemand. Das beweist auch der Rückblick des Autors im Buch. „*Keiner kam auf den Gedanken, dass uns schon seit langem ein Lügengebäude vorgesetzt wurde.*“¹⁶ Das grauenvolle Gesicht des Krieges, zerstörte Orte, tote Menschen und Kampf, führte dazu,

¹⁵ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 101

¹⁶ Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 121

dass das moralische Verhalten zur Seite getreten ist. 8000 gefallene deutsche Soldaten hat die Wehrmacht der Sieg in Polen gekostet. Frankreich und England haben auf Grund der Allianz mit Polen den Krieg an Deutschland erklärt. Siegfried Peter wurde nach Saarland an die französische Grenze versetzt. Die Soldaten hatten nicht die geringste Ahnung von Hitlers Invasionsplänen nach Westen. Im Gegenteil, es hat allgemeine Hoffnung gegeben, dass es den Abzug der Kriegserklärung gibt.¹⁷

Im Laufe von diesen Ereignissen gab es zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetunion den sogenannten Deutsch-sowjetischen Nichtangriffspakt. Beide Mächte haben es zur Vorbereitung auf gegenseitige Attacke genutzt. Bis dahin sind die Russen nach Ostpolen gezogen und das Gebiet wurde zwischen die späteren Feinde geteilt.¹⁸

Trotz der, auf den ersten Blick friedlichen Allianz, wurde in Deutschland intensiv an der Vorarbeit zur offensiven Attacke gegen Russland gearbeitet. Am 21. Juni 1941 kommt es zur Überschreitung der russischen Grenze im sogenannten Unternehmen Barbarossa. Die Abteilung, wo sich auch Friedl Thorward befand, ist über Brest-Litowsk gezogen, weiter über Rokitno und Pripetsümpfe, ein Gebiet, dass mit seiner Fläche vergleichbar mit ganz Bayern ist und welches zum Vorteil der sowjetischen Armee wurde.¹⁹ Danach ging die Infanterietruppe Richtung Dnjepr, Kiew, Jelnjabogen, wo die härtesten Kämpfe ausgeführt wurden. Die Schlacht bei Wiasma wurde ebenfalls absolviert, wonach anschließend der Marsch 70 Kilometer an Moskau folgte. Bei Kälte und Frost haben sie sich südlich nach Orel zurückgezogen. Am 25. Januar 1942, bei einer weiteren Vermessung bei Belev und Bolchov, an dessen Arbeiten sich Thorward aktiv beteiligte und was zu seiner Haupttätigkeit während des Krieges gehörte, wurde er am Arm verwundet. Nachfolgend drohte ihm sogar eine Amputation, aber er lehnte diese Variante hartköpfig ab und wie sich später nachgewiesen hat, konnte er sich dank dieser Eigenschaft den Arm retten.²⁰

¹⁷ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 121-126

¹⁸ Vgl. Groehler, Olaf: Selbstmörderische Allianz. Vision Verlag Berlin. S. 52-85

¹⁹ Vgl. Deighton, Len: Krev, slzy a pošetilost. Jonathan Cape London. S 427-273

²⁰ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 143-164

Im Vergleich von Thorwards Autobiographie und dem Werk des britischen Schriftstellers Len Deighton kann man vermuten, dass sich Thorward in der Heeresgruppe Mitte befand, die harten Kämpfe der Infanterie durchgemacht hat, und Richtung Moskau geschickt wurde.

Nach seiner Armverletzung war die Beteiligung beim Unternehmen Barbarossa und der ganzen Kriegsanwesenheit im Osten zu Ende. Vom Lazarett in Wien war Dank seiner Frau der Transport nach Cham möglich. Die Verletzung wurde schnell geheilt und es folgte die Versetzung in den Norden. Bei der Verteidigung von Norwegen konnte er den harten Kämpfen, die in Russland durchgemacht wurden, glücklicherweise ausweichen. Eine ruhige Zeit in diesen kalten Gebieten von Europa, hinter dem Polarkreis, gehörten für Friedl Thorward zu den schönsten Zeiten im Weltkrieg. Diese Tatsache kann logisch von Thorwards Liebe zur Natur und der Sehnsucht nach der skandinavischen Landschaft abgeleitet werden. Der Aufenthalt auf der Bjarköy Insel ist für ihn ein lebenslanges Erlebnis geblieben.²¹

Am 8. Mai 1945 haben die Deutschen endgültig den Krieg verloren, Thorwards Abteilung musste auf der Insel bis zur englischen Übernahme warten. Es folgte die Schifffahrt nach Bremerhaven, wo die Kriegsgefangenen von amerikanischen und später französischen Soldaten übernommen wurden. Im Gegenteil zur norwegischen Idylle sind die schlimmsten Zeiten angekommen. Mit dem Kampf an der Front, waren das unmenschliche Benehmen, Hungernot und Schlägereien nicht vergleichbar. Die deutschen Soldaten wurden mehrmals in verschiedene Lager versetzt, um mögliche Fluchtversuche vermeiden zu können. Bei Rüdesheim hat es Friedl Thorward trotzdem ohne Erfolg versucht. Beim Transport zur französischen Grenze konnte er wenigstens einen Nachweis über seinen Zustand, in Form eines vom Zug geworfenen Zettels am Bahnhof Bad Kreuznach, in die Heimat schicken. Diese Nachricht enthielt folgende Zeile, wonach man soeben in der Autobiographie den wahren Namen des Autors feststellen kann. *„Am Bahnhof Furth im Wald. Bin noch gesund auf dem Weg in französische Gefangenschaft. Siegfried Peter.“*²² Weitere grausame Behandlungen und

²¹ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 173-192

²² Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 204

den Weg über Metz, Thoree la Fleche, Mulsanne und Lager Champagne konnte er überstehen. Darauf folgte endgültig die Fahrt in seine Heimat.²³

2.1.3. Eisenbahnzeiten

Nach dem Krieg hat sich die Gesellschaft verändert. Es ist in der Zeit problematisch gewesen. Um einen Arbeitsplatz zu bekommen, brauchte man die sogenannte Entnazifizierungskarte. Der Prozess der ganzen Entnazifizierung hat nicht nur die ehemaligen Soldaten betroffen, sondern alle Deutschen, die mit Krieg mehr oder weniger zu tun hatten. Es hat sich um eine Art der Befreiung vom Nazismus gehandelt und wurde von den Siegermächten des Krieges verlangt.²⁴ „*Ich passte nicht in die Zeit.*“²⁵ Thorwards kurze und klare Aussage über seine missglückten Versuche eine Arbeitsstelle bei der Bahn zu bekommen. Das Volk fand er unehrlich und betrügerisch, seine Schritte führten deswegen immer öfter zu den *Naturfreunden*, wo er sich am besten fühlte. Dank der positiven Einstellung zur Natur konnte er wieder den Anschluss zu Menschen finden und seine Lebensfreunde erweitern. 1947 konnte er die Arbeit als Eisenbahner am Bahnhof Furth im Wald aufnehmen. Durch sein vorbildliches Handeln ist es zur Versetzung nach Sulzbach-Rosenberg Hütte gekommen, wo es öfter zur Korruption kam. Hier konnte er mit seiner Ehrlichkeit und Zielstrebigkeit nach ein paar Monaten Ordnung hinbringen. Das traurige Kapitel des sonst geliebten Berufs waren die Todesvorfälle auf der Bahn. Es handelte sich um Unglücksfälle sowohl um Selbstmörder.²⁶

Auch im Ruhestand hat es bei Thorward viel zum Unternehmen gegeben. Wanderungen, Fotografieren, Malerei. 1990 als der Eiserne Vorhang gefallen ist und die Grenze geöffnet wurde, lernte er die tschechische Sprache. Es öffnete sich die Möglichkeit unbesorgt ins Nachbarland zu fahren, die Heimat seiner böhmischen Großmutter zu besuchen, die in Stanětice im Böhmerwald lebte. Weiter hat Siegfried

²³ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 199-221

²⁴ Vgl. Hoser, Paul. Die Entnazifizierung in Bayern [online]. [zit.10.3.2011] Unter der URL: <<http://www.linz.at/geschichte/de/1352.asp>>.

²⁵ Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 227

²⁶ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 221-256

Peter die Girglwanderungen unternommen, die den Weg des Helden vom Buch „*Der Böhmisches Girgl*“ mappiert. Diese Wanderungen verfügen über viele Teilnehmer aus breiter Umgebung, trotzdem durfte Friedl Thorward diese Veranstaltung dreißigmal als Leiter führen. Er hat auch das Alter genossen, mit allen seinen Vorteilen sowie Nachteilen, aber er fühlte sich nicht alt und konnte immer Optimismus und Freude aufsuchen. Das Schreiben seiner Romane, Unterhaltung in fremden Sprachen, Vorträge über das Bergsteigen hat ihn geistlich fit gehalten²⁷. Das Besteigen von 17 höchsten Bergen des Bayrischen Waldes, innerhalb von 24 Stunden und mit 86 Jahren, zeigt, dass seine körperliche Verfassung immer noch außergewöhnlich stark war. Unter die wichtigsten Auszeichnungen von Siegfried Peter gehören: Bürgermedaille der Stadt Furth im Wald, die Kleine und Große Landkreismedaille, der Waldschmidtpreis, die Bayrische Medaille für Verdienste der Touristik, der Bundesverdienstorden. Als höchste Ehrung im Leben gilt für Thorward allerdings das Bedanken vom Papst Benedikt XVI. für den historischen Roman „*Der Heilige von Nordwald*.“²⁸

2.2. Werke

Friedl Thorward beschäftigt sich in seiner literarischen Tätigkeit außer anderem mit drei Gebieten, die für diese Forschung in Bezug auf Böhmen wichtig sind. Damit wird die Thematik der Natur, der Geschichte und der zwischenmenschlichen Beziehungen gemeint. Die weiteren Zeilen sind einer kurzen Übersicht von seinen Werken gewidmet. Chronologisch nach dem Jahr der Erscheinung wird der Inhalt jedes Buches sowie seine Bedeutung für diese Untersuchung vorgestellt.

²⁷ Vgl. Virtueller Ausflug in das "steinerner Meer". *Chamer Zeitung*. Dienstag, 31. Oktober 2006.

²⁸ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 282-291

2.2.1. *Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald (1980)*

Dieses Werk ist im Thorwards letzten Dienstjahr bei der Bahn entstanden, unmittelbar danach wurde es als Bestseller bezeichnet.²⁹ Es handelt sich um ein Taschenbuch über die Natur des Bayrischen Waldes. Der Autor beschreibt ausführlich sechs Wanderstrecken in dieser Gegend, wobei er merkwürdige Tatsachen, historische Begebenheiten, oder eigene Erlebnisse erwähnt, die mit verschiedenen Orten unterwegs verbunden sind. Es handelt sich um lange Wege, die für einen leistungsdurchschnittlichen Touristen nicht an einem Tag zu bewältigen sind.

Die erste Wanderung beginnt in Furth im Wald, wo das älteste Volksschauspiel Deutschlands, der Drachenstich, stattfindet. Danach werden die Leser zum Hohenbogen, einem Bergkamm mit mehreren über 1000 Meter hohen Gipfeln, geführt. Die nächsten Kapitel beschreiben die Wege zum Arber, über die Grenze zum Schwarzen See und zum Teufelssee. Es wird über Falkenstein berichtet, über die Goldenen Steige, den Gunthersteig und andere sehenswürdige Orte und Routen des Bayrischen Waldes. Nicht nur die Natur aus geographischer Sicht wird hier vorgestellt, sondern auch Thorwards Erlebnisse und Geschichten, auf die später diese Arbeit hauptsächlich im Zusammenhang mit Böhmen zielt.

2.2.2. *Der Böhmisches' Girgl (1985)*

Im Gebirge oberhalb von Tschachrau stehen zwei Gebäude, der Schindlhof und das Kirmzäunerhäusl. Der Bauer vom Schindlhof ist ein Künischer Freibauer, der Kirmzäuner ein Böhmer. Beide respektieren sich gegenseitig. Obzwar es unterschiedliche Muttersprachen gibt, herrschen zwischen ihnen gute Verhältnisse.

Beide Familien sind allerdings um ihre Väter gekommen. Mařenka Mrázová, die vom Kirmzäunerhäusl kommt, verliebt sich in Leonhard vom Schindlhof. Leonhards Mutter hat aber von einer zukünftigen Braut ihres Sohnes eine andere Vorstellung. Das soll nach der Tradition eine Künische werden und nicht ein böhmisches Mädchen. Leonhard

²⁹ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 279.

wird tatsächlich mit Růža, einer Künischen verheiratet, aber noch vor der Hochzeit verbringt er mit Mařenka heimlich kurze Zeit, in der Mařenka schwanger wird.

Die Ehe zwischen Leonhard und Růža verläuft nicht am besten und eines Tages erfährt Růža sogar die Wahrheit, dass ihr Ehemann der Vater vom kleinen Jiří ist. Der Sohn, von Leuten auch „der Böhmisches Girgl“ genannt, wird nach dem frühen Tod seiner Mutter zum Leonhard und Růža auf den Schindlhof gebracht. Dort befreundet er sich mit dem Knecht Martin, der ihm viel beibringt und unter anderem auch über seine Wanderungen hinüber ins Nachbarland erzählt, was Girgl so beeindruckt, dass er auch in die fremde Gegend gehen will.

Infolge des Niederbrandes vom Kirmzäumerhäusl, der dem Girgl zu Unrecht unterschoben wird, unternimmt er die Flucht nach Bayern. Er kommt nach Furth im Wald, wo er Arbeit findet und sich ebenfalls verliebt. Später erwartet er mit seiner geliebten Anni ein Kind.

Girgls nächste Schritte gehen nach Böhmen, um dort herauszufinden, ob er als Täter der Brandstiftung gesucht wird. Inzwischen denkt Anni, dass er sie verlassen hat, deshalb zieht sie nach Taus. Als Girgl nach Furth zurück kommt, werden ihm Briefe aus Böhmen, konkret aus dem Bezirk Klattau, zugeschickt, in denen Jiří zum dortigen Amt vorgerufen wird. Girgl meint, dass es wegen dem Vorfall des Kirmzäumerhäusls ist, deswegen lässt er diese Vorladungen ohne Reaktion. Nach vielen Jahren unternimmt er allerdings eine Reise nach Böhmen, wo sich alles klärt. Es ist wahr, dass Jiří schon seit 60 Jahren gesucht wird, aber nicht als Verbrecher, sondern um den Schindelhof zu übernehmen. Sein Vater Leonhard hat ihm das ganze Eigentum hintergelassen und Girgl wird der Erbe vom gesamten Hof. In diesen erleichterungsvollen Tagen trifft er Anni und seinen Sohn.

Nach der Grenzeröffnung 1990 gibt es im Böhmerwald die sogenannten Girglwanderungen.³⁰ Sie werden regelmäßig anhand des Romans „Der böhmische Girgl“ organisiert. Selbst der Autor des Buches hat aktiv an dieser Veranstaltung, die

³⁰ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 284.

den Weg von Böhmen über die Grenze nach Bayern verfolgt, teilgenommen. Diese Arbeit befasst sich mit dem Werk im Zusammenhang mit den deutsch-tschechischen Beziehungen.

2.2.3. Der Heilige vom Nordwald (1990)

Der Held des historischen Romans, Gunther, kommt aus Thüringen in den Nordwald als Einsiedler. Der Eremit hat vor eine Klause zu erbauen. Nach einigen Tagen in der Wildnis hat er tatsächlich das Gebäude fertig konstruiert und sein Ruf im Gebirge wird langsam größer. Die Aufgabe des Eremiten soll die Missionierung der Slawen hinter der Grenze sein. Demnächst kommen drei Jäger hinauf zur seiner zweiten Klause am Gehmannsberg. Es handelt sich um Tschechen, dass heißt, dass sich Gunthers Ruf auch ins Nachbarland verbreitet. Sie bitten ihn um Hilfe, weil das Volk hinter der Grenze in der religiösen Richtung nicht einig ist. Gunther zieht es immer schon nach Böhmen und hat innige Gefühle für das Nachbarland, aber er kann diese Entscheidung nicht selbst machen, weil das Hauptwort im Kloster liegt. Zum Eremiten werden junge geistliche Brüder geschickt und gemeinsam erbauen sie nicht weit vom Gehmannsberg eine Kirche, um selbstständig und unabhängig von Kloster Altach zu werden. Später wird vom Abt Gotthard dieser Stelle Rinchanachzell genannt. Es gibt die Idee des Steiges übers Gebirge und die Grenze, um Böhmen besser christianisieren zu können, im Sinne einer engeren Verbindung zwischen Altach, Rinchnachzell und Kloster Břevnov in Prag.

Am Ende des historischen Romans wird von Friedl Thorward der Krieg des böhmischen Herzogs Břetislav gegen Heinrich III. geschildert. Gunther bevorzugt Frieden zwischen den beiden Ländern und versucht die angefeindeten Herrscher davon zu überzeugen. Břetislav wird mit Gunthers Vorschlag einverstanden, aber Heinrich will aufgrund der Verluste des ersten Kampfes seine Autorität zu demonstrieren und sich als König des Reiches darstellen. Deshalb greift er Břetislavs Truppen an. Plötzlich findet Gunther weder Verständnis beim König, noch im Kloster. Er zieht sich wieder in die Einsamkeit

der Wildnis zurück. Über Rinchnachzell, Tal des Kieslingbaches hinauf ins Gebirge, um seine letzte Klause zu erbauen. Es wurde auch in dieser Gegend schnell bekannt, dass am Gipfel bei Gutwasser, später Gunthersberg bezeichnet, der Eremit lebt. Trotz Gunthers Versuchen Waffenstillstand zu erreichen, ist der Deutsch-Böhmische Krieg weitergelaufen.

Bis zum Jahre 1045 kommen böhmische sowie deutsche Brüder hinauf zum Gutwasserbrunnen, um dem vom Alter geschwächten Gunther zu helfen. Sogar Břetislav reitet eines Tages zum Eremiten hinauf, um ihm das Angebot, im Kloster Břevnov untergebracht zu werden, mitzuteilen. Gunther bleibt aber in seiner Klause und stirbt im hohen Alter von 90 Jahren. Nach seinem Tod wurden die Gebeine nach Prag, ins Kloster Břevnov, gebracht.

„*Der Heilige vom Nordwald*“ gehört zum wichtigen Bestandteil dieser Forschung. Der Bezug auf Böhmen wird hier in allen drei Gebieten repräsentiert. Die Figur des Eremiten vertritt die zwischenmenschlichen und internationalen Verhältnisse. Der vom Autor gewählte historische Zeitraum demonstriert den deutsch-böhmischen Krieg und zum Teil wird hier auch die Liebe zur Natur im Grenzgebiet geschildert.

2.2.4. *Böhmerwald: Bilder und Entdeckungen (1991)*

Dieses Sachbuch ist mit Bildern von Josef Erhart ergänzt. Nicht nur Fotografien der Landschaft im Böhmerwald, sondern auch interessante Gebiete, tschechische Orte, Städte sowie Flüsse sind hier abgebildet. Friedl Thorward widmet sich in kurzen Abteilungen dem Ursprung der Bezeichnung für das bayrisch-böhmische Gebirge soeben der geographischen Entstehung. Es werden ebenfalls Wälder, Wasserflächen, das Klima und die geschichtlichen Besonderheiten beschrieben. Zum Schluss bietet der Autor einige Vorschläge zum Wandern an. „*Böhmerwald: Bilder und Entdeckungen*“ erschien kurz nach der Wende, deswegen kann man im Gegenteil zum Buch „*Mein wildes Waldgebirge*“ ergänzte Informationen, welche Tschechien betreffen, bekommen.

2.2.5. Das doppelte Gelöbnis (2005)

Der Hauptdarsteller Ludwig spricht mit seinem Vater, der aus diesem Gespräch erkennt, dass sein Sohn noch nicht für das Leben vorbereitet ist. In seinen jungen Jahren will der unreife Sohn Marianne heiraten, obwohl er sie erst seit kurzer Zeit kennt. Schließlich kommt es zur Hochzeit, aber kurz danach muss der Bräutigam allerdings in den zweiten Weltkrieg einrücken. Sie versprechen sich gegenseitig, dass sie sich das ganze Leben lang lieben werden. Wer das Gelöbnis bricht, der soll nie mehr glücklich sein.

Ein paar Tage nach Ludwigs Abfahrt verbringt Marianne geheim eine Nacht mit Heinrich, jedoch Später hat sie schwere Gewissensbisse. Heinrich muss ebenfalls zur Front, wo er dann bei Verdun fällt. Marianne bringt ein Kind zur Welt namens Karl. Ludwig kommt schwer verwundet nach Hause, aber er erkennt an Marianne, dass etwas mit ihr nicht stimmt. Später muss Ludwig wieder zur Front. Diesmal nach Norwegen, wo er die Krankenschwester Karin kennen lernt. Ludwig findet sie sehr sympathisch, sie verlangt von ihm allerdings ein unbescheidenes Geschenk und zwar soll es ein gemeinsames Kind werden. Ludwig kehrt nach einem schweren Weg nach Hause zurück und fragt nach Robert, mit dem Marianne in der Zeit seiner Abwesenheit offiziell zusammen war. Ludwig erfährt, dass Robert tot ist. Ludwig, Marianne und der Sohn Karl beginnen ein neues Leben. Nach Karls erfolgreichem Abitur, als er gut gelaunt nach Hause kommt, wird ihm klar gegeben, dass seine Mutter Selbstmord begangen hat.

Karl studiert, Ludwig versucht zu reisen, um auf bessere Gedanken zu kommen. Er liebt den Bayrischen Wald und versucht auf seinen Wanderungen eine neue Frau für das Leben zu finden, allerdings missglückt ihm sein Vorhaben. Karl äußert den Wunsch, mit seinem Vater nach Norwegen zu reisen. In diesem wunderschönen skandinavischen Land trifft er Karin, seine Liebe aus den Kriegszeiten. Sie kehren bei ihr nach Hause, wo sie auch ihre Tochter kennen lernen. Alle vier verbringen sehr schöne Zeit zusammen. Karl und die Tochter Britte verlieben sich ineinander. Ludwig will diese

Liebe vermeiden, weil er denkt, dass die beiden Geschwister sind. Karl muss wegen Arbeitspflicht zurück nach Deutschland. Dort erfährt er im Labor, dass Ludwig nicht sein biologischer Vater ist. Er unternimmt eilig die Reise nach Norwegen, um alles zu erklären. Zum Ende des Romans heiratet er Britta und sie führen ein glückliches Leben, zum Teil in Norwegen, teilweise in Bayern.

Diesem Roman über Liebe, Versprechen, schwere Kriegszeiten und Natur dient als Vorbild die Kleinaigner Mühle bei Eschlkam, aus deren Mutter von Friedl Thorward stammte.³¹ Die Schilderung der Natur von Norwegen und Bayern bildet einen packenden Hintergrund zu den historischen Begebenheiten, die der Schriftsteller selbst erlebte. Die Geschichte des Werkes erwähnt einige wichtige Stichpunkte zu zwischenmenschlichen Benehmen und zu grenzüberschreitenden Beziehungen.

2.2.6. Die Müllerbuben von Eschlkam (2008)

Der Roman spielt sich zum größten Teil im Bayrischen Wald ab. Der Besitzer der Mühle in Eschlkam kommt im Krieg 1870, in Frankreich, ums Leben. Die verwitwete Mutter muss mit Hilfe der zwei Töchter Franziska und Lina den Haushalt führen. Der Sohn Toni wird älter und möchte die schöne Anna heiraten. Sie hat vor den Hof und die Mühle zu renovieren, wobei Toni nur folgt und selber kein großes Wort in den Entscheidungen der Verwaltung hat. Später kommt ihr ganzes Eigentum in große Schulden und Toni erfährt, dass seine Geliebte längere Zeit das Geld, das die Mühle verdient hat, an ihren Bruder überwiesen hat. Toni ist durch diese Entdeckung stark entsetzt und will Anna nie mehr sehen. Er sucht Arbeit in Köln. Franziskas Mann Franz übernimmt die Verantwortung für den Hof, er behauptet der Verwalter nur so lange zu sein, bis Toni wieder zurück kommt, Franz muss jedoch in den 1. Weltkrieg. Linas und Michaels Sohn Albert ist noch sehr jung, aber alle sehen ihn, als nächsten Leiter der Mühle. Seine Ergebnisse in der Schule sind hervorragend und es wäre besser, wenn er das Studium ordentlich abschließen würde. Allerdings will Albert später Schlosser werden und wird tatsächlich in der Schlosserei Silberhorn angestellt. Toni kommt

³¹ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 256.

zurück von Rocky Mountains, wo er eine Ranch besitzt. Er will dem Hof zurück geben, was er früher verloren hat.

Dieser Roman stellt die Entwicklung der Mühle in Eschlkam in den schweren Jahren der Jahrhundertwende, des ersten Weltkriegs sowie der Wirtschaftskrise dar. Mehrere Generationen und ihre Schicksale werden von Friedl Thorward vorgestellt. Der Autor wurde zum Schreiben dieses Werkes durch eigene Erlebnisse und die Umgebung der Nachbarstadt von Furth im Wald inspiriert. Der Beitrag dieses Romans ist für die Untersuchung der tschechischen Themen wenig bedeutend.

3. Tschechische Themen in Bezug auf die Geschichte

Der bayrische Schriftsteller befasst sich während seines Lebens hauptsächlich mit der Geschichte seiner Heimat. Deswegen kann man in seiner literarischen Schöpfung bereits von den ersten Menschen, die über den Böhmerwald gezogen sind, erfahren. Weiter interessiert sich Friedl Thorward für die Zeit des 10. Jahrhunderts, für die Hussiten, Künische Freibauer und den Eisernen Vorhang. Die zwei zuletzt erwähnten Begriffe werden allerdings nicht in dieses Kapitel eingeordnet, weil sie eng mit der Grenze, beziehungsweise den zwischenmenschlichen Verhältnissen verbunden sind.

3.1. Erste Siedler

Die ersten historischen Erwähnungen in Thorwards Werken sind in das 6. Jahrhundert eingesetzt. Bereits in dieser Zeit sind Völker durch das Gebiet des heutigen Bayrischen Waldes gezogen. Es handelte sich um Bajuwaren, die aus der Richtung von Böhmen das heutige Bayrische Gebiet betreten haben. Literarische Nachlässe sowie historische Funde von Beginn des Frühmittelalters sind sehr gering und ungenau, deswegen ist der Ursprung dieses Volks unbekannt.³²

Die Erzählungen über die Besiedlung von Böhmen führen ebenfalls zur merkwürdigen Entdeckung über Thorwards Heimat, die sogar die ersten menschlichen Schritte in der Umgebung des Bayrischen Waldes bereits ins 4. Jahrhundert v. Chr. datiert. Die mythische Gestalt „Praotec Čech“, sein Bruder und weitere Begleiter haben laut Sagen und Chronikschreibern den Berg „Říp“ bestiegen und damit die Grundlagen von Böhmen begründet. Das Herkunftsland der Brüder war Gallien, wo die Anzahl der damaligen Siedler schnell zugenommen hat. Deswegen wurden sie nach Italien und in das spätere Böhmen geschickt. Nach archäologischen Funden führte die Wanderung vom südlichen Europa über das heutige schweiz-französisch-deutsche Dreieck, über Regensburg, den Böhmerwald, Neumark und Pilsen.³³ In der Region von Taus wurden

³² Vgl. Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 9.

³³ Vgl. Mátl, Vladimír: Krajinou Druidů, aneb Keltové na území Čech. Praha: Nakladatelství XYZ 2009. S. 16-20.

Zahlreiche Leichenhügel enthüllt, die allerdings aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. stammen.³⁴

3.2. Um das Jahr 1000

Der nächste historische Abschnitt, über den man in Werken von Friedl Thorward erfahren kann, ist die Christianisierung von Böhmen um das Jahr 1000. Dieses Kapitel hat größere Bedeutung und ist historisch qualitativer unterstützt, als die Zeit der keltischen Besiedlung. Thorwards historischer Roman „*Der Heilige vom Nordwald*“ beschreibt das Geschehen um die Wende des ersten Jahrtausends sowie das Leben des Heiligen Gunther.

Gunther, tschechisch Vintř, wurde um das Jahr 995 in Schwarzburg, Thüringen, geboren. Die erste Hälfte seines Lebens ist hauptsächlich mit dem Kloster in Niederalteich und Hersfeld verbunden. Infolge seiner missglückten Leitung des Familienklosters in Göllingen hat er sich als Eremit in das einsame Leben in die Wildnis zurückgezogen. In dieser Zeit ist die erste von seinen drei Klauseln entstanden. Danach hat er gemeinsam mit seinen Gefährten ein Kloster im Bayrischen Wald erbaut, welches später den Namen Rinchnachzell erhalten hat. Gunther zählte zur dieser Zeit zu den einflussreichsten Menschen der Gegend und wurde zum Vermittler zwischen dem deutschen Kaiser und dem böhmischen Herzog im Krieg in den Jahren 1040-1041. Dank seinen Taten und Ansichten auf Frieden wurde er inoffiziell heilig erklärt. Als solcher wird er entweder mit einem Buch und einer Krone dargestellt, oder mit einer Sense abgebildet, die das Befruchten der Erde symbolisiert. Dazu musste es nach Thorwards Schilderungen bei dem Bau des Klosters Rinchnachzell und der anliegenden Gebäude kommen. Die Gebeine des Heiligen Gunthers wurden bis in die Hussitenkriege im Kloster Břevnov beibehalten.³⁵

Friedl Thorward versucht im Roman „*Der Heilige vom Nordwald*“ unter anderem die Beziehungen zwischen Bayern und Böhmen zu damaligen Zeiten zu beschreiben. Es

³⁴ Vgl. Waldhauser, Jiří: *Encyklopedie Keltů v Čechách (dodatky)*. Praha: Nakladatelství Libri 2007. S.84

³⁵ Vgl. Schauber, Vera; Schindler, Hans Michael: *Rok se svatými*. Kostelní vydří: Karmelitánské nakladatelství 1994. S. 523.

war eine Konfrontation von zwei Völkern sowie Religionen. Das Bemühen der Deutschen, ihre östlichen, slawischen Nachbarländer zu christianisieren, steht im Vordergrund des Krieges zwischen Kaiser Heinrich III. und dem böhmischen Herzog Břetislav. Thorwards Werk beginnt zu dem Zeitpunkt, als sich Gunther den Weg des Eremiten ausgewählt hat.

In seiner ersten Klause am Ranzinger Berg verwendet er oft die slawische Sprache, um sie nicht zu vergessen. Bereits in der Freundschaft mit Udalrich, dem jüngsten Sohn des Böhmenherzogs Boleslav II. liegt die erste Ansprache von Gunthers positiven Einstellungen zu Böhmen.³⁶ Die Begegnung mit drei Jägern bei Gunthers nächsten Klosterzelle, erbauten am Gehmannsberg, weist den verbreiteten Ruf des Eremiten im Grenzgebirge nach. Dieser Besuch kommt vom Nachbarland und fordert Hilfe, denn das Volk hinter der Grenze einigt sich im Religionsbekenntnis nicht. *„Der Neue Glaube kann sich nicht durchsetzen, weil es niemand gibt, der ihn Vorlebt und ihn mit Wort und Tat ins Volk trägt.“*³⁷ Die Zwiespältigkeit des Volks, das von ursprünglichem Heidentum sowie von wachsendem Christentum beeinflusst wird, schildert die damalige Lage in Böhmen. Die Aussage der Jäger zeigt ebenfalls, wie einflussreich Gunther geschätzt wurde.

Gunthers Missionisierung beginnt mit dem Bau des Klosters Rinchnachzell sowie mit einem Gedanken des Steiges über die Grenze, um Böhmen besser christianisieren zu können. Das Erbauen vom Weg übers gefährliche Gebirge soll zur engen Verbindung zwischen Altag, Rinchnachzell und Kloster Břevnov in Prag beitragen. Zwei Aussagen von Abt Gotthard, dem Leiter des Klosters Hersfeld, treffen passend auf diese Idee zu.³⁸

*„Rinchnachzell soll ein tragender Pfeiler des Brückenschlags über das Gebirge werden-zu einem Volk, das zwar zum großen Teil noch in der Düsternis des Heidentums lebt, aber schon die Sehnsucht nach dem Licht des Christentums verspürt.“*³⁹

³⁶ Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 37.

³⁷ Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 74.

³⁸ Vgl. Schauber, Vera; Schindler, Hans Michael: Rok se svatými. Kostelní vydří: Karmelitánské nakladatelství 1994. S. 523.

³⁹ Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 125.

„Wege sollen gleich Bändern Böhmen fester an das Reich binden und das Christentum soll über das Gebirge in die böhmischen Hochtäler getragen werden.“⁴⁰

Zwischen Altach und Břevnov verlief eine Partnerschaft, wobei Klosterbrüder ausgetauscht wurden, die gegenseitig die fremden Sprache und Kultur erlernten.⁴¹

Gunthers mutige Taten, kühne Pläne sowie friedliche Vorstellungen der Zusammenarbeit von beiden Völkern zerstörte der Krieg zwischen Kaiser Heinrich III. und dem böhmischen Herzog Břetislav. Die Vorgeschichte des Konflikts stellen Europas Ereignisse im Jahr 1039 dar. Unstabile Situation in Polen kulminiert mit dem Einbruch von Břetislav, der die Idee des slawischen Großreiches zu realisieren versucht.⁴²

Kaiser Konrad II. stirbt am 4. Juni 1039 und sein Nachfolger Heinrich III. spürt Gefahr vom östlichen Nachbarland und eröffnet Krieg gegen Böhmen. Zwei Strömungen deutscher Armee sollten im Feldzug das Land von Břetislav angreifen. Die erste, nördliche Truppe wurde von sächsischen Kriegersleuten gebildet, wobei sich im südlichen, stärkeren Teil des Heeres, vor allem bayrische Soldaten befunden haben. Diese Gruppe wurde von Heinrich geführt und ihr Ziel war sich bis zu Prag durchzukämpfen. Am 15. August 1040 kam es zur Schlacht in der Senke bei Neumark, die auf Heinrichs Seite schwere Verluste aufgewiesen hat. Mit einer gut ausgewählten Stelle des Widerstands und idealer Taktik stürmten die Verteidiger der böhmischen Grenze auf die Gegner. Beim zweiten Versuch des Heiligen Römischen Reiches, ein Jahr nach der verlorenen Schlacht, hat Kaiser Heinrich mit Hilfe von Markgraf Ekkehard die Grenze erobert und ist bis zu Prag anmarschiert, wo Břetislav kapitulieren musste.⁴³

In Thorwards historischem Roman werden Gunthers Verhandlungen zwischen beiden Gegnern während der ersten Schlacht geschildert. Heinrichs Armee zieht über Cham gegen Neumark. Die Senke zwischen diesem Grenzort und Neugedein ist ein natürliches Tor nach Böhmen. Der Neumark Pass „Böhmens Kampfheide“, oder „Pass

⁴⁰ Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 159.

⁴¹ Vgl. Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 160-189.

⁴² Vgl. Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 262-263.

⁴³ Vgl. Žemlička, Josef: Čechy v době knížecí. Nakladatelství Lidové noviny 1997.S. 59-62.

von Fürtel“ genannt, wird von Břetislav blockiert, es kommt zur Begegnung. Der Eremit setzt sein Leben aufs Spiel, nur um dem Blutvergießen vorzubeugen. Mit seiner positiven Meinung über Frieden versucht er die Herrscher zu überzeugen, dass ein Krieg nichts löst. Im Gespräch mit Heinrich benutzt Gunther folgende Worte: „*Krieg ist das Ende jeder guten Entwicklung- Sucht in Gottes Namen den Frieden, er ist des Guten Anfang!*“⁴⁴ Trotz Heinrichs Versprechens einen kurzen, unblutigen Krieg zu führen, kommt es zum Kampf, der zahlreiche Menschenleben an Heinrichs sowie Břetislavs Seite kostet.⁴⁵

Gunther, den Eremiten, kann der Leser von Thorwards Werken im historischen Roman „*Der Heilige von Nordwald*“ sowie im Sachbuch „*Mein wildes Waldgebirge*“ finden. In dieser Untersuchung der tschechischen Themen spielt er eine wichtige Rolle. Er wurde in Thüringen geboren, aber seine Zuneigung zu Böhmen kann nicht umstritten werden. Er war mit den tschechischen Přemysliden gut befreundet, erlernte die slawische Sprache, seine letzte Klausur stand im böhmischen Gebiet bei Gutwasser und nach Angaben hat er die letzten Augenblicke seines Lebens in der Gesellschaft von Herzogs Břetislav, mit dem er verwandt war, verbringen sollen. Im Kloster Břevnov bei Prag gibt es seine Gebeine, obzwar einige Literatur auf den Verlust von Gunthers sterblichen Überresten während des Hussitenaufstands hinweist. Nach Friedl Thorward ist Gunthers Angehörigkeit ein diskutables Thema zwischen Deutschen und Tschechen.⁴⁶

3.3. Hussiten

Weiteren großen Teil der historischen Untersuchung bilden die Hussiten. Diese Thematik kommt vor allem in zwei Werken von Friedl Thorward vor, im Reiseführer *Mein wildes Waldgebirge* und zum Teil im Roman *Die Müllerbuben von Eschlkam*.

Die Darstellung von Angriffen der Hussiten erfasst der Autor mit einer negativen Einstellung. Man kann es als Plündern bezeichnen. In den Jahren 1415 - 1434 wurden

⁴⁴ Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 266.

⁴⁵ Vgl. Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 260-270

⁴⁶ Vgl. Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 158-159

die Orte auf der deutschen Seite des Böhmerwalds zerstört, Menschen umgebracht und die gesamte Entwicklung von dieser Gegend um Jahrhunderte zurück gesetzt.⁴⁷

Was waren die Gründe und wo liegt der Ursprung von diesen rücksichtslosen Angriffen?

Im 14. Jahrhundert haben zahlreiche europäische Länder unter Kriegsereignissen gelitten, wobei Böhmen während der Herrschaft von Karl IV. ökonomisch und politisch gestiegen ist. Sein Nachfolger, Wenzel IV., war nicht in der Lage das aufblühende Land auf diese Art und Weise weiterzuleiten. Nicht nur die Pest gegen das Ende des 14. Jahrhunderts, sondern auch markante finanziellen Unterschiede zwischen der Aristokratie und den Untertan führten zur Krise und zur Unzufriedenheit des Volkes. Diese Gesamtsituation sowie der Reichtum der katholischen Kirche und ihre unpassende Form des Auftretens reizten einige Ideologen der Zeit zum öffentlichen Widerstand. Nach Konrad Waldhauser äußerte der Theologe Jan Hus seine kritischen Meinungen gegen die Kirche.⁴⁸

Jan Hus hat aus Akten des englischen Reformators John Wyclif geschöpft. Beide Revolutionäre einigten sich in der Meinung über die Problematik der Gesellschaft. Sie haben nach dem Wesen der katholischen Kirche gesucht soeben nach ihrer Hierarchie. Für die Theorie von Hus und Wiclif war die Aufstellung der Kirche nicht akzeptabel.⁴⁹

„Církev je společenství predestinovaných – předurčených ke spáse! Na tomto světě nelze poznat, kdo skutečně patří k této církvi.“⁵⁰

(„Die Kirche ist eine Gesellschaft der prädestinierten – vorausbestimmten für die Erlösung! Auf dieser Welt kann man nicht erkennen, wer wirklich zu dieser wahren Kirche gehört.“)

Es war eine direkte Kritik der Leitung der damaligen Kirche und ihrer Darlegung der Welt, deswegen war die Bewegung der Hussiten bereits in dieser Form gefährlich. Im

⁴⁷ Vgl. Thorward, Friedl: Die Müllerbuben von Eschlkam. Grafenau: Morsak Verlag 2008. S. 139.

⁴⁸ Vgl. Klučina, Petr: Jak válčili Husité. Praha: Nakladatelství Naše vojsko 1983. S. 1-4.

⁴⁹ Vgl. Kejř, Jiří: Husité. Praha: Panorama 1984. S. 207-208.

⁵⁰ Kejř, Jiří: Husité. Praha: Panorama 1984. S. 82

Jahre 1410 ist es zur Verbrennung von Wiclifs Werken gekommen, wobei Hus streng dagegen aufgetreten ist. Danach wurde er zum Konstanzer Konzil berufen, um Verantwortung für seine negative Stellung zur katholischen Kirche zu übernehmen. Demnächst wird er gesperrt, absolviert mehrere Verhöre, bleibt allerdings fest seiner Meinung treu, wofür er am 6. Juli 1415 mit seinem Leben bezahlen muss. Dieses wichtige historische Ereignis startet in Böhmen eine starke Bewegung des Volks, die später nach dem Reformator benannt wird.⁵¹

Die Zuspitzung der gespannten Lage zwischen 1419-1420 führt zum revolutionären Aufstand im ganzen Land, vor allem in Prag, Südböhmen und Ostböhmen. Damit der Widerstand der Revolutionären nicht außer Kontrolle gerät, kommt es zur Entstehung von militärischen Orden. Einer der bedeutendsten Vertreter und Gründer dieser Hussitentruppen war Jan Žižka. Der Erfolg seiner kriegsbereiten Einheiten lag im starken moralischen Bewusstsein, ebenfalls in der Gleichheit der Mitglieder ohne Rücksicht auf die Abstammung.⁵²

Die Expansion der Hussiten wird von Sigismund, der ohne Zustimmung der Tschechen ebenfalls zum Böhmischem König gekrönt wird, aufgefangen versucht. Sein Kreuzzug gegen Böhmen kommt von Osten, wobei sich weitere Angriffe ebenfalls vom Westen des Landes nähern. Hier kann man die erste Andeutung der späteren Attacken gegen das Gebiet des Bayrischen Waldes sehen. Erste Nachweisung von Plündern der Hussiten hinter der Grenze steht im Werk von Jiří Kejř, wo er das Jahr 1425 und das Betreten von Österreich erwähnt.⁵³ Der nächste Kreuzzug, der in Frankfurt am Main vorbereitet wird, scheitert bei dem böhmischen Ort Mies. Der Weg der Kreuzritter, die sich nach Tachau zurückgezogen haben, führte über die Böhmisches Westgrenze. 1428 beginnen offensive Ritte außerhalb des Landes, die man aus Hussitensicht als Erfolg ansehen kann. Von allen Fahrten, die nach Sachsen, in die Oberpfalz, oder nach Bayern gerichtet sind, kehren die aufständischen Truppen als Sieger und mit einer Beute, oder einem Raub zurück.⁵⁴

⁵¹ Vgl. Kejř, Jiří: Husité. Praha: Panorama 1984. S. 207-208.

⁵² Vgl. Durdil, Jan: Staročeské vojenské řády. Praha: Orbis 1952. S. 5-7.

⁵³ Vgl. Kejř, Jiří: Husité. Praha: Panorama 1984. S. 216.

⁵⁴ Vgl. Kejř, Jiří: Husité. Praha: Panorama 1984. S. 218.

Das Jahr 1431 bringt die bekannte Schlacht bei Taus, die als fünfter Kreuzzug gilt, ebenfalls als Stoff für das älteste Volksschauspiel Deutschlands dient. Das mystische Wesen symbolisiert Not, Elend und Krieg. „*Wenn der Drach' umgeht im Wald, dann wird nur noch gestorben.*“⁵⁵ Unter dieser Aussage, entnommen vom Drachenstich, können soeben die Hussitenangriffe sinnbildlich dargestellt werden.

Die erfolgreichen Kämpfe auf dem heimischen Boden ermöglichten die Expansion, für welche zwei Gründe genannt werden. Erstens hatten sie den militärischen Zweck. Die Attacken der Hussiten waren meistens in die Bereiche gezielt, wo sich die Truppen des Gegners gesammelt haben. Es genügte der Niederbrand des Aufenthaltsortes und der Vorräte, um die Feinde aus dem Grenzgebiet herauszudrängen. Diese Art und Weise der Einbrüche wurden „*Spanilé jízdy*“ genannt.⁵⁶ Der zweite Sinn des Raubens war rein ökonomisch. Der langgezogene Aufstand hat die wirtschaftliche Situation in der Heimat dezimiert, deswegen wurden diese expansiven Angriffe unternommen. Den sogenannten „*niedlichen Fahrten*“ wurde am 21. September 1433, in der Schlacht bei Hiltersried, das Ende gesetzt. Die Hussitenheere haben hier eine schwere Niederlage erlitten.⁵⁷

Friedl Thorward interpretiert den Hussitenaufstand in seinem Werk *Mein Wildes Waldgebirge* als eine Verbreitung des reformierten Glaubens in Böhmen, soeben als Begehrlichkeit dieser Bewegung sich für das Schicksal seines Helden, Jan Hus, zu rächen.

⁵⁵ Vgl. Thorward, Friedl: *Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald*. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 11.

⁵⁶ Klučina, Petr: *Jak válčili Husité*. Praha: Nakladatelství Naše vojsko 1983. S. 34.

⁵⁷ Vgl. Kejř, Jiří: *Husité*. Praha: Panorama 1984. S. 222.

4. Tschechische Themen in Bezug auf die Natur

Bereits beim Lesen über Thorwards Tätigkeiten in der Jugend und den Blick in seine Werke wird dem Leser klar, dass einen wichtigen Bestandteil seines Lebens die Liebe zur Natur gebildet hat. Die positive Einstellung zur norwegischen Landschaft schildert er im Roman *„Das doppelte Gelöbnis“*, über sein Verhältnis zu Alpen sowie Bergsteigen kann man in seiner Autobiographie erfahren. Was aber diese Forschung am meisten betrifft, das ist die Liebschaft zu seiner Heimat, zum Bayrischen Wald und Böhmerwald. Im Hintergrund der Handlung von Romanen *„Der böhmisch Girgl“* sowie *„Die Müllerbuben von Eschlkam“* findet man häufig diese Thematik, wobei in dem erst genannten Werk die bayrisch-böhmische Grenze eine große Bedeutung bekommt. Die meisten Motive der Natur gibt es allerdings in Thorwards Bildpublikationen und Reiseführern. Das Taschenbuch *„Mein wildes Waldgebirge“* repräsentiert seine Kenntnisse über die bergige Landschaft im Grenzgebiet.

Wo liegt eigentlich Thorwards Lieblingsgegend und wie wird sie richtig benannt? Das Gebiet von der Donau bis zum heutigen Fichtelgebirge wurde bereits von Römern „Nordwald“ genannt. Seit Gunthers Wirkung hat sich diese Bezeichnung nicht geändert, aber im 13. Jahrhundert wurde sie vermutlich aus politischen Gründen durch den Namen „Böhmerwald“ ersetzt. Fünf Jahrhunderte später wurde festgestellt, dass der bayrische Teil des Gebirges keine Berechtigung zu dieser Verwendung hat, deswegen nannte man die Berge der pfälzisch-böhmisch-österreichischen Grenze und das nach Bayern überragende Gebiet der „Bayrische Wald“.⁵⁸

4.1. Grenze

Im Jahr der Entstehung des Buches *„Mein wildes Waldgebirge“* widmet sich Friedl Thorward einem Thema, das für einen Touristen im Jahre 2011 nicht mehr aktuell ist. Der Eiserner Vorhang wurde dem Autor sowie seinen Zeitgenossen zum Dorn im Auge. Die älteste Landgrenze Europas zwischen Bayern und Böhmen hat in der Geschichte

⁵⁸ Vgl. Thorward, Friedl; Erhart, Josef: Böhmerwald: Bilder und Entdeckungen. Regensburg: Friedrich Pustet Verlag 1991. S. 5-6.

eine bedeutende Rolle gespielt.⁵⁹ Nur eine Änderung registriert der bayrische Schriftsteller der sonst konstanten Grenze. Bis ins Jahr 1764 ist die Scheidelinie vom höchsten Gipfel des Böhmerwalds zum rechten Ufer des Arbersees und entlang des Seebachs verlaufen.⁶⁰ Danach wurde sie hinter den Grenzort Bayrisch Eisenstein versetzt, wo sie sich ebenfalls in der Gegenwart befindet.

4.1.1. Der Eiserne Vorhang

Sofort im ersten Kapitel von Thorwards Reiseführer, das die Umgebung seiner Heimatstadt Furth im Wald schildert, gibt es zahlreiche Anmerkungen zur geschlossenen Grenze. „*Der Eiserne Vorhang scheidet den ehemals volksdeutschen Ort heute einer Welt zu, die uns zwar nahe liegt, aber fremd und unverständlich geworden ist.*“⁶¹ In dieser Form wird der Weiher von Neumark dargestellt.

Während der Leser sowie der Naturfreund durch die Wälder der Gegend begleitet wird, weist dabei der Autor auf die Spannung hin, die die politische Situation in Böhmen ausgelöst hat. Der Eiserne Vorhang war eine Bezeichnung für die politische Trennung des sozialistischen Ostens von dem demokratischen Westen. Der tschechische Schriftsteller Luděk Navara verarbeitet die Schicksale von Menschen dieser Zeit in seinen drei Publikationen mit dem Titel „*Příběhy železné opony*“. In der ersten Ausgabe beschreibt er den damaligen Zustand folgend:

„Ačkoliv komunisté opakovaně tvrdili, že opona je namířena proti západním nepřátelům, ve skutečnosti bránila útekům nespokojených obyvatel do svobodného světa.“⁶²

(„Obwohl die Kommunisten erneut behauptet haben, dass der Vorhang gegen die westlichen Feinde gerichtet ist, in der Wirklichkeit hat er den Fluchten der unzufriedenen Bürger in die freie Welt vermieden.“)

⁵⁹ Vgl. Thorward, Friedl: Das doppelte Gelöbnis. Grafenau: Morsak Verlag 2005. S. 9.

⁶⁰ Vgl. Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 118.

⁶¹ Vgl. Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 15.

⁶² Navara, Luděk: Příběhy železné opony. Brno: Vydavatelství Host 2004. S. 17.

Thorward Erinnerungen richten sich an seine Jugend, als er oft unterwegs war, ebenfalls im Ossergebirge, wo das so genannte Osserschutzhaus direkt an der Grenze steht. Die Zeit des Sozialismus in Tschechien war noch weit entfernt, also hat er mit Freude das Bier bei einem Tisch genossen, der sich geographisch bereits hinter der Scheidelinie befunden hat. Als „*Mein wildes Waldgebirge*“ erschien, also während des Eisernen Vorhangs, erregten den Schriftsteller beim Blick auf den weggerissenen Rastplatz, der der politischen Lage seine Stelle räumen musste, skeptische Gefühle. Weiter schildert er die damaligen Verhältnisse am Grenzkamm zum Zwercheck, wo man sich am Weg ab und zu bereits im Nachbarland befindet. Nicht nur das merkwürdige Gefühl, sondern auch die Gefahr, steht mit der Darstellung der Fauna und Flora, die sich sorglos quer über den Kamm ausbreitet, im Kontrast.⁶³

Zur tieferen Vorstellung von Gefühlen und Meinungen von Friedl Thorward über den Eisernen Vorhang werden einige Sätze aus dem Buch „*Mein wildes Waldgebirge*“ herausgehoben.

„Wir hätten vom Arbersee aus auch auf dem Hauptwanderweg über die Arberhütte nach Eisenstein absteigen können, um dort die Grenze zu erleben, die den Bahnhof durchschneidet, um die Steppe im Tal und den Drahtverhau auf den Hängen zu sehen, die dazugehören wie der Sowjetstern auf und die zerbrochene Fensterscheibe in dem tschechischen Teil des Bahnhofsgebäudes.“⁶⁴

„Auf einem hölzernen Wachturm steht ein tschechischer Posten mit schußbereiter Maschinenpistole. Wenn er sich herabläßt, verstohlen über die Trümmer der Grenzbrücke herüberzuwinken, so ist dies wie ein Gruß aus einer anderen Welt.“⁶⁵

„Die Sehnsucht nach dem kleinen See wird riesengroß in uns. Nur wenige Meter bis zu seiner Seewand- aber eine unerbittliche Grenze erlaubt uns nicht, seine melancholische Schönheit zu schauen.“⁶⁶

⁶³ Vgl. Thorward, Friedl: *Mein wildes Waldgebirge*, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 103-105.

⁶⁴ Thorward, Friedl: *Mein wildes Waldgebirge*, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 119-120.

⁶⁵ Thorward, Friedl: *Mein wildes Waldgebirge*, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 223.

⁶⁶ Thorward, Friedl: *Mein wildes Waldgebirge*, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 234.

4.1.2. Goldene Steige

Damit die Zusammenarbeit sowie der Handel zwischen Bayern und Böhmen einen wachsenden Wert aufweisen konnte, wurden bereits im 10. Jahrhundert Wege über die Grenze geschaffen. Die Gänge sollten zum einfacheren passieren des gefährlichen Gebirges dienen. Im historischen Roman „*Der Heilige vom Nordwald*“ wird über zwei Gründe der Verbindungen zwischen beiden Ländern gesprochen. Erstens sind damit Christianisierung Böhmens sowie die Möglichkeit des größeren Einflusses auf das slawische Land entstanden und zweitens mussten die Säumer das Gebirge überwältigen. Das Salz wurde nämlich zur wichtigsten Ware des internationalen Handels.⁶⁷

Seit Zeiten des Kaisers Heinrich II. wurde das „weiße Gold“, wie man den Handelrohstoff genannt hat, über die Grenze nach Böhmen, welches keine Vorräte an Salz hatte, aus Bayern transportiert. Auf Grund dessen wurde für die Handelsverbindungen ein passender Begriff „Der Goldsteig“ gewählt. Diese Verknüpfungen haben im damaligen Nordwald ein ausgedehntes Netz von Wegen gebildet, die zum Teil in der Gegenwart erhalten geblieben sind und zum touristischen Verkehr offen stehen.⁶⁸ Der Salztransport über die Berge des Böhmerwalds dauert bis ins 16. Jahrhundert, in dem Kaiser Josef I. die Ware über Südböhmen geliefert bekommt.⁶⁹

4.2. Ausblicke

Eines der Motive, weshalb den Schriftsteller Friedl Thorward das Bergsteigen sowie die Liebe zur Natur sein ganzes Leben begleitet haben, sind die wunderbaren Ausblicke in die breite Landschaft, die sich beim Wandern geboten hat. Unter die tschechischen Themen dieser Untersuchung werden ebenfalls Ausblicke in den böhmischen Kessel eingeordnet, die der Autor beim Pilgern im Bayrischen Wald im Werk „*Mein wildes Waldgebirge*“ verarbeitet hat.

⁶⁷ Vgl. Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 181.

⁶⁸ Vgl. Thorward, Friedl; Erhart, Josef: *Böhmerwald: Bilder und Entdeckungen*. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1991, S. 11.

⁶⁹ Vgl. Bayerischer Rundfunk: *Der goldene Steig* [online]. 13.4.2010. [zit.10.3.2011] Unter der URL: <http://mediabox.br-online.de/boxen/bayern_goldener-steig/index.html>.

Zu den nächsten Aussichtspunkten seiner Heimat gehört der Gipfel am Hohenbogen. Von dem 975 Meter hohen Burgstall, der sich am Bergkamm befindet, kann man bei guter Sicht den Weißen Berg bei Prag sehen.⁷⁰

Die Rundschau vom Osser weist auf sehenswürdige Stellen in alle Himmelsrichtungen hin, wobei sich im Norden der Turm am Schwarzkopf erhebt und im Osten der Blick hinunter auf den Donnerwinkel sowohl auf die böhmischen Wälder öffnet. In der Ferne kann man bei guten Wetterbedingungen das Riesengebirge sehen. Hans Watzlik, der Dichter, dem die Natur des Böhmerwaldes als Motiv seiner Tätigkeit dient, beschreibt poetisch die Rundschau von den Gipfeln.⁷¹ Das folgende Gedicht ist der Sammlung „*Der flammende Garten*“ entnommen.

An die Heimat⁷²

*Kein Herrgott kanns so wenden,
dass ich vergessen müsst,
das Land, das mir auf Erden
das allerliebste ist.*

*Fernblauende, ihr Berge,
ihr dunklen Felsenseen,
ihr gottesfreien Wälder,
o Heimat, du bist schön!*

*Im fernen, fernen Lande
lausch ich zum Herzen hin:
Mir rauschen alle Buchen
des Böhmerwaldes drin.*

⁷⁰ Vgl. Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 15.

⁷¹ Vgl. Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 101.

⁷² Vgl. Mareš, Jan: Hans Watzlik [online]. Jihočeská vědecká knihovna 2001-2011. [zit.10.3.2011] Unter der URL: <http://www.kohoutikriz.org/data/w_watzl.php>.

Egal ob es sich um den Blick auf den Mittagsberg, oder die Faszinierung über die Landschaft um den Urwald Kubani handelt, beschreibt Friedl Thorward diese Ausblicke in die böhmische Landschaft mit allen menschlichen Sinnen, damit der Leser den wahren Eindruck über die Schönheit der Natur bekommt. Man kann zum Teil in seinen Schilderungen ebenfalls die Sehnsucht nach der Eröffnung der Grenze spüren. Erst nach der Erscheinung des Buches hat sich die politische Lage umgewandelt sowie die Natur geändert. Der Tourist muss heutzutage damit rechnen, dass manche Ausblicke während der dreißig Jahre durch den Wuchs der Flora nicht mehr aktuell sind.

5. Tschechische Themen in Bezug auf deutsch-böhmische zwischenmenschliche Beziehungen

Das letzte Gebiet, das auf Böhmen zurückführt, ist bereits durch die Geburt von Friedl Thorward in der Grenzstadt Furth im Wald prädestiniert. Der bayrische Schriftsteller wurde das ganze Leben lang mit Staatsbürgern des östlichen Nachbarlands konfrontiert. Beinahe alle seine Werke beinhalten die Thematik des gegenseitigen Auftretens von Mensch zu Mensch. Das Buch „*Der böhmisch' Girgl*“ dient als Vertreter der deutsch-böhmischen Beziehungen.

In diesem Roman, der sich im Grenzgebiet vom Böhmerwald abspielt, treffen zwei Familien aufeinander, deren unterschiedlicher Ursprung zur deutsch-tschechischen Begegnung führt. Das Werk wird aus der Sicht von Jiří Mráz, dem sogenannten böhmischen Girgl erzählt. Er wird als Nachkomme der geheimen Liebe zwischen Vertretern von beiden Häusern geboren. Girgls Mutter Mařenka stammt aus Böhmen, wobei der Vater Leonhard ein Künischer Freibauer ist, seine Herkunft muss man demnach auf dem deutschen Gebiet suchen.

Ein negativer Kontrast der zwischenmenschlichen Beziehungen mit internationalem Unterton wird im Roman „*Der böhmisch' Girgl*“ am Beispiel von Leonhards Mutter dargestellt. Sie verlangt für ihren Sohn eine deutsche Braut, deshalb kommt die von Leonhard geliebte Mařenka nicht in Frage. Der bedeutendste Grund, weshalb die Mutter dieser Ansicht ist, wird in folgenden Sätzen erklärt: „*Auf diesem Hof sitzen seit 600 Jahren schon die Künischen. Nie war eine Böhmische darunter.*“⁷³ Neben der Befürchtung von Mařenkas Herkunft sieht Leonhards Mutter die Gefahr im Verstoß gegen die Tradition. Weiteren deutsch-böhmischen Konflikt stellt das Verhältnis von Mařenka und Růža, der offiziellen Ehefrau von Leonhard, deren Wurzeln ebenfalls in Bayern liegen. Růžas unehrliches Benehmen beginnt mit der Entdeckung der Tatsache, dass Girgl der Sohn von Leonhard und Mařenka ist. Hiermit bricht Růžas Rache voll aus, wobei auf die böhmische Herkunft weniger geachtet wird. Trotzdem steigert sich der Streit und endet mit dem Niederbrand von Kirmzäunerhäusl, der dem jungen Girgl

⁷³ Thorward, Friedl: *Der böhmisch' Girgl*. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1985. S. 15.

vorgeworfen wird. Diese Anklage wird zum Impuls für Girgls Fluchtversuche nach Bayern.

In der Gegenwart werden Touristen nach Spuren des Romanhelden geleitet. Diese Veranstaltung wird unter der Bezeichnung „*Die Girglwanderungen*“ bekannt. Gute Organisation und Versorgung wird Dank des Fremdenverkehrsamtes und Tourist – Information Furth im Wald bei der dreitägigen Strecke auf der böhmischen sowie bayrischen Seite des Gebirges geboten, wobei während des Absolvieren der Route aus dem Buch vorgelesen wird.⁷⁴ Der Weg mit zwei Übernachtungen auf den Berggipfeln führt von Depoldowitz, Panzer, Spitzbergsattel, Teufelssee, Schwarzen See, Zwercheck und über Osser nach Neukirchen und Furth im Wald.⁷⁵

Den Inhalt von Thorwards literarischer Tätigkeit sowie seine eigene Stellung zu internationalen Beziehungen kann man im Gegenteil zu einigen Figuren aus dem Roman „*Der böhmisch' Girgl*“ als positiv betrachten. Der bayrische Autor findet das Benehmen des Menschen als individuelle Angelegenheit. Es ist nicht dadurch vorbestimmt, woher dasjenige Wesen stammt, aber wie es sich zu anderen Leuten verhalten kann.

In allen Werken versucht Friedl Thorward wenigstens einen Teil des Geschehens den zwischenmenschlichen, oder internationalen Beziehungen zu widmen. Im Roman „*Das doppelte Gelöbnis*“ führt der erfahrene Vater Ludwig ein Gespräch mit seinem Sohn über den Krieg und einzelne Völker. Am Riedelstein wird auf die Gedenktafel hingewiesen, die auf den Schriftsteller Maximilian Schmidt erinnert, der vom Ludwig hoch geschätzt wird.

„Die gescheiterten Leute - wie Waldschmidt einer war – wussten, dass die Freundschaft über die Grenze hinweg eine glückliche Zukunft bringt. Merk dir: Volk zu Volk ist immer gut – nur die Regierenden sind zu schwach, um Frieden zu halten.“⁷⁶

⁷⁴ Vgl. Friedl Thorward und sein Werk „Girglwanderung“. *Chamer Zeitung*. 29. September 2006.

⁷⁵ Vgl. „Girgl-Wanderer“ waren unterwegs. *Chamer Zeitung*. 21. Oktober 2004.

⁷⁶ Thorward, Friedl: *Das doppelte Gelöbnis*. Grafenau: Morsak Verlag 2005. S. 136.

Mit der Aussage werden allgemein zwischenstaatliche Beziehungen und Konflikte kritisiert. Es bestätigt ebenfalls die Individualität des Menschen, wobei an dieser Stelle Thorward zum Teil die Vorurteile der einzelnen Nationen unterschätzt. Zu dieser Thematik kann man gleichfalls die Reaktion von Gunther aus dem historischen Roman „*Der Heilige vom Nordwald*“ erwähnen. „*Das ist ja fast die Verwirklichung des Reiches Gottes auf Erden! – Wo nationale Unterschiede nichts mehr bedeuten.*“⁷⁷ Hiermit wird Gunthers Freude ausgedrückt, als er erfährt, dass Pater Melinhard, sein deutschstämmiger Freund, zum Abt für das böhmische Kloster Břevnov ausgewählt wird. Nicht zufällig suchte sich Friedl Thorward diese historische Zeit sowie die Hauptfigur aus. Er wollte damit demonstrieren, wie wichtig internationale Verhältnisse sind, vor allem die, die man mit seinem Nachbarland aufrechterhalten muss.

In der Autobiographie des Autors wird die Situation während seines Arbeitsdienstes geschildert. Der Grenzverkehr auf der Bahn wurde zur damaligen Zeit immer stärker, deshalb waren für ihn die Beziehungen mit Böhmen und mit der Tschechoslowakischen Bahn (ČSD) sehr wichtig. Diese Zusammenarbeit mit der Bahn im Grenzland ist sehr gut verlaufen. Es beweisen Peters Worte „*Ich lernte die Nachbarn als intelligentes und liebenswürdiges Volk kennen und schätzen*“⁷⁸ Böhmisches Kubitzten oder Taus konnten sogar zum Vorbild einigen Deutschen Bahnstationen werden. Zur gegenseitigen Hilfe mit der Direktion in Pilsen kam es häufig und es wurde sogar behauptet, es sei der beste Grenzbahnübergang in ganz Böhmen. Trotzdem war die Situation hinter dem eisernen Vorhang für den demokratischen Westen unbekannt. Für die deutschen Bahnangestellten wurde ein Ausweis ausgegeben, damit sie problemlos über die Grenze durften. Während der kommunistischen Zeit in der damaligen Tschechoslowakei kam es zu vielen Ereignissen auf der Strecke zwischen Furth und Böhmisches Kubitzten. Friedl Thorward konnte sich Respekt erobern, war aber gerecht und hilfsbereit, wenn es Schwierigkeiten gab. Im September 1970 ist es zur Entgleisung eines Güterzugs gekommen, der in Richtung Furth vom Grenzbahnhof auf der böhmischen Seite unkontrollierbar mit hoher Geschwindigkeit herunter gefahren ist. Es wurde von beiden

⁷⁷ Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990. S. 286.

⁷⁸ Thorward, Friedl: *Ein alter Mann schaut zurück*. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 260

Ländern Hilfe geleistet, aber letztendlich niemand bestraft, wobei diese Entscheidung für Siegfried Peter sehr unverständlich geblieben ist.⁷⁹

5.1. Künische Freibauer

Das Territorium, welches Künische Freibauern besiedelt haben, liegt im heutigen Böhmerwald. Genauere Beschreibung von Friedl Thorward lokalisiert das Gebiet ins gegenwärtige Ossergebirge, das ebenfalls nach den Einwanderern das Künische Gebirge bezeichnet wird. Diese bayrischen Siedler wurden im 11. Jahrhundert in die öde Gegend vom böhmischen Herzog Břetislav berufen. Die Bedeutung des Begriffs „künisch“ gleicht sich dem Ausdruck „königlich“. Hiervon die Ableitung der Bezeichnung. Als Kompensation für das Leben und Arbeiten in der wilden Region hatten die Bauern eigene Privilegien, wobei unter die wichtigsten die Befreiung von Steuerzahlung gehörte. Der Spruch, der sie durch Jahrhunderte der Wirtschaftstätigkeit im Gebirge begleitet hat, wird ebenso in Thorwards Werk verwendet und klingt: „*Niemand's Herr und niemand's Knecht, das ist Künisch Bauernrecht.*“⁸⁰ Hiermit wird die Unabhängigkeit dieses Volks bewiesen.⁸¹

Die Vorrechte der Künischen wurden durch den Verlauf der Zeit und historische Entwicklung geringer, doch nach dem Dreißigjährigen Krieg wurden die Unterschiede zwischen Volk im Inland und den Freibauern noch intensiver. Die neu entstehenden Bauten wurden meistens nach dem Gründern oder Inhabern benannt. Im Roman von Friedl Thorward trägt Girgls späteres Besitztum den Namen Schindlhof. Der Charakter der waldigen Natur führte zum Wuchs der Glasindustrie. Zdenko aus dem Adelsgeschlecht Kolowrat ist gegen den Anstieg der privilegierten Einwanderer aufgetreten. Bis in die Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Diskussion über die

⁷⁹ Vgl. Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008. S. 260-278

⁸⁰ Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 102.

⁸¹ Vgl. Thorward, Friedl: Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1980. S. 102.

Rechte der Künischen Freibauer aktuell. Erst die Revolution im Jahr 1848 und das Ende der Untertänigkeit bedeuteten den Untergang der Künischen Vorrechte.⁸²

⁸² Vgl. Lhoták, Jan: Historie a vývoj Královského hvozdu. [online] 26.4.2009. [zit.10.3.2011] Unter der URL: <http://ekoregion-uhlava.cz/sites/default/files/kralovsky_hvozd/KH_historie_lhotak_cz.pdf>.

6. Gespräch mit Herrn Plötz

Die Diskussion mit dem Mitglied des Fremdenverkehrsamtes wurde am 17.3.2011 in Furth im Wald durchgeführt.

Die erste Frage betrifft Ihre ersten internationalen Erfahrungen mit Tschechien?

Ich komme aus dem Rheinland, Wuppertal, und habe natürlich eine besondere Beziehung zu Tschechien deswegen, weil ich im Jahre 1962 zu Militär gekommen bin und dort kann man verschiedene sinnvolle Sachen unternehmen. Ich habe mich entschieden die tschechische Sprache zu lernen. Dann war ich hier im Grenzland am Hohenbogen, wo die Militärstation ist.

Und was war eigentlich der Grund, weshalb sie tschechisch gelernt haben?

Das war zufällig. Die Abteilung enthielt 50 Personen, wir brauchten zehn davon, die tschechisch lernen und die anderen sollten russisch lernen. In der Zeit war allerdings für einen Mitteleuropäer diese Sprache so unwichtig, wie heute die Frage, wollen Sie holländisch lernen? In Holland kommt man gut mit englisch und deutsch durch. Tschechisch war für mich damals so was von grau, denn man wusste nämlich überhaupt nichts über das Nachbarland. Erst im Jahre 1964 wurde der Grenzübergang bei Furth im Wald geöffnet. Danach ging es langsam los mit dem Reisen nach Tschechien, aber nur bis zur Zeit des Eisernen Vorhangs.

Können Sie sich an die erste Begegnung mit Herrn Peter erinnern?

Siegfried Peter war Mitglied des Bayrischen Waldvereins und da ich auch im Tourismus mit dem Verein kooperiert habe, kannte ich ihn von den Wanderungen und ebenfalls als den Eisenbahnchef hier in Furth im Wald. Aber die aller erste Begegnung kann ich mich nicht mehr besinnen.

Wie würden Sie Herrn Peter beschreiben?

Siegfried Peter kennt doch eigentlich jeder, der in Furth wohnt, denn er war ein großer Wanderer sowie Schriftsteller. Er hat tschechische Kurse belegt, die Sprache gelernt. Von der Phonetik war allerdings merkwürdig, als er mit dem bayrischen Akzent

gesprächen hat. Siegfried Peter hatte schon große Sympathien für die Nachbarn. Er war ein asketischer Mensch. Bei unseren Wanderungen brauchte er fast keine Versorgung. Er war schlank, dürr, aber es reichte ihm morgens und abends etwas essen und trotzdem war seine Ausdauer bis ins hohe Alter hervorragend. Während seines Studiums unternahm er auch unglaubliche Radtouren und zwar mit den damaligen Rädern!

Haben Sie einige Bücher von Herrn Peter, alias Friedl Thorward gelesen?

Nicht alle, ungefähr drei, aber den Roman „Böhmisch Girgl“, der als Motiv für unsere Wanderungen dient, mehrmals. Obwohl es keine hohe Literatur ist, war Thorward der erste, der den Waldschmidtpreis bekommen hat.

Meinen Sie, dass auch im Jahr 2011 Friedl Thorward gelesen wird, kann man unter den Lesern auch Vertreter der jüngeren Generation finden?

Die Bürger von Furth im Wald werden ihn schon gelesen haben, aber was die Jungen Leute betrifft, da gibt es meiner Meinung nach keinen. Es war doch ein Regionalschriftsteller und wer große Literatur liest, wie Thomas Mann oder Shakespeare, der wird sich mit Thorward nicht beschäftigen. Er hat die Geschichte sowie die Natur des Bayerischen Waldes verarbeitet. Er war ein Naturmensch. Ich kann mich noch erinnern, wie er über seine Touren über die höchsten Gipfel des Böhmerwaldes berichtet hat. Er ist um drei Uhr morgens losgegangen und ist über die Tausender wie ein Wahnsinniger gelaufen. Wenn ein Gast nach Furth kommt, dann ist ein Buch von Thorward allerdings ein gutes Geschenk. Man erfährt viel über diese Gegend.

Die Idee der Girglwanderungen kam von Siegfried Peter?

Nein, die kam von mir. Ich habe mit ihm gesprochen, das Buch noch einmal gelesen und dann auf die Idee dieser Veranstaltung gekommen. Dazu kam es nach der Grenzeröffnung 1990, bevor konnte man eigentlich solche Gedanken gar nicht haben. Für die Girglwanderungen gibt es jedes Jahr zwei Termine im Sommer, wobei die gleiche Trasse des Romanhelden Jiří Mráz verfolgt wird und vom Buch ausgewählte Passagen gelesen werden. Am Anfang hatten wir mehrere Wege, wir vermuteten nur,

nach dem Fall des Vorhans, wie genau der Weg vom Girgl verlief. Zum ersten Mal sind wir von Seewiesen hochgegangen.

Wie viele Teilnehmer und welche Altersgruppen gibt es bei dieser Veranstaltung?

Es sind immer ungefähr zwanzig Leute. Wenn der Vater geht, dann kommt auch ab und zu der Sohn mit, aber sonst kann man nicht behaupten, dass hier die Jugend überwiegend vertreten ist. Die Strecke schafft eigentlich jeder. Es gibt zwei Übernachtungen, also ist es nicht so, wie die Flucht von Jiří Mráz, wo er den ganzen Weg in einer Nacht absolvierte.

Im Werk „Mein wildes Waldgebirge“ beschreibt der Autor die gesperrte Grenze skeptisch. Meinen Sie, dass Siegfried Peter in seiner literarischen Tätigkeit durch den Eisernen Vorhang beeinflusst wurde?

Ja, ich glaube schon. Das erlebt aber hauptsächlich derjenige, der sich in der Natur bewegt. Wer auf den Osser, oder „Špičák“ gehen will, der muss sich ein bisschen anstrengen. In der heutigen Zeit bemühen sich die Menschen weniger, es muss alles leicht gehen und bequem sein, deswegen sieht man nicht sehr viel Leute im Gebirge wandern.

Was meinen Sie über Peters Beziehungen zu den Tschechen, war sie eher positiv, oder negativ?

Siegfried Peter war ein offener Mensch. Sein Verhalten zum Nachbarn bezeichne ich als ganz normal. Er war eine Ausnahme, denn ich vermute, im Allgemeinen sind die Beziehungen der Menschen auf beiden Seiten der Grenze eher reserviert. Die Belastung durch die Geschichte ist so groß, dass es wahrscheinlich noch Generationen dauern wird, bis es unproblematisch gesehen wird.

Herr Plötz, ich bedanke mich recht herzlich für das interessante Gespräch!

7. Zusammenfassung

Die literarische Schöpfung von Friedl Thorward weist zahlreiche Schwerpunkte auf, die mit der heutigen Tschechischen Republik verbunden sind. Der wesentlichste Grund für diese Tatsache ist seine Heimatstadt Furth im Wald. In der deutschen Grenzstadt kam es seit seiner Kindheit zur Konfrontation mit Böhmen. Infolge der Erfassung seines Lebens wurden die tschechischen Themen in drei Gebiete geteilt.

Die historischen Ereignisse in der Gegend des Bayrischen Waldes kommen häufig in Werken „*Mein wildes Waldgebirge*“ und „*Der Heilige von Nordwald*“ vor. Im erst genannten Reiseführer wird neben der gefühlvollen Schilderung der Touren im Böhmerwald ebenfalls die Problematik der Hussiten angesprochen. Die tschechischen Rebellen attackierten die bayrische Grenze im Namen ihres Vorbildes Jan Hus. Dieses Vorkommnis betrifft direkt den Geburtsort des bayrischen Schriftstellers. Der Stoff des 15. Jahrhunderts wird jedes Jahr beim Further Festspiel „*Der Drachenstich*“ dargestellt. Im historischen Roman leitet Friedl Thorward die Leser um rund 400 Jahre zurück. Gunther spielt hier eine bedeutende Rolle im Krieg zwischen dem deutschen Kaiser und böhmischen Herzog. Der Auftrag des Eremiten ist jedoch die Christianisierung des östlichen Nachbarlandes. Es werden Gunthers warme Gefühle für die Tschechen sowie negative Einstellung zum Krieg geschildert.

Zur zweiten Thematik, mit deren sich Thorward auseinandersetzt, gehört die Verbindung von Bayern und Böhmen aus der geographischen Sicht. Beim Wandern im Grenzgebirge kommt es oft zur Begegnung der zwei Länder. Bereits die Liebe des Schriftstellers zur Natur weist darauf hin, dass der Leser in seinen literarischen Werken Begriffe wie *Böhmerwald* oder *Bayrischer Wald* findet. Thorwards Sachbuch „*Mein wildes Waldgebirge*“ ist jedoch während der Zeit des Sozialismus in der damaligen Tschechoslowakei entstanden. Deshalb findet man hier zur gesperrten Grenze eine Menge von skeptischen Ansichten.

Die zwischenmenschlichen Beziehungen bildeten bei Thorward einen wichtigen Bestandteil nicht nur für sein Schreiben, sondern auch sein persönliches Leben. Der

Umgang mit anderen Menschen, vor allem mit Tschechen, hatte nie einen negativen Unterton. Für den Schriftsteller waren die Eigenschaften jedes Wesens ohne Berücksichtigung des Ursprungs entscheidend. In allen seinen Romanen kommt die Problematik entweder der internationalen, oder zwischenmenschlichen Beziehungen vor. Das Werk „*Der Böhmisches' Girgl*“ umfasst beide Ebenen. Während des Lebensabschnittes, als Siegfried Peter bei der Bahn in Furth im Wald gearbeitet hat, ist es oft zur Zusammenarbeit mit der damaligen Tschechoslowakischen Bahn gekommen. Die Kommunikation sowie gegenseitige Hilfe war auf einem hohen Niveau.

Das Gespräch mit Hermann Plötz beweist, dass der Schriftsteller aus der Grenzstadt ein begeisterter Wanderer sowie Sportler war. Zu seinem Lebensinhalt gehörte nicht nur das Schreiben, sondern auch Malen und Photographieren. Bildvorträge, die zur Thematik Bergsteigen vorgeführt wurden, ergänzte Friedl Thorward mit tief gefühltem Erzählen. Nach dieser Untersuchung kann man feststellen, dass auch ausländische Schriftsteller zahlreiche Motive zu ihrer Tätigkeit in der heutigen Tschechischen Republik finden können. Bei Siegfried Peter war es vor allem die Thematik der Geschichte, der Natur und des zwischenmenschlichen Auftretens. Die Auswahl von Hauptfiguren in seinen Romanen „*Der Heilige vom Nordwald*“ und „*Der böhmisch' Girgl*“ weist auf positive Zuneigung des bayrischen Schriftstellers zu Böhmen.

8. Shrnutí

Literární tvorba Friedla Thorwarda vykazuje množství stěžejních bodů, které jsou spojeny s dnešní Českou republikou. Nejvýznamnějším důvodem této skutečnosti je jeho rodné město Furth im Wald. V tomto německém pohraničním městě byl již od dětství konfrontován s Čechy. Česká témata byla na základě shrnutí jeho života rozdělena do tří oddílů.

Historické události v oblasti Bavorského lesa se často vyskytují v jeho dílech „*Mein wildes Waldgebirge*“ a „*Der Heilige vom Nordwald*“. V prvně jmenovaném turistickém průvodci je vedle citlivého popisu šumavských tras zmiňována problematika Husitů. Čeští rebelové útočili na bavorské hranice ve jménu jejich vzoru Jana Husa. Tato událost se týká přímo rodného místa bavorského spisovatele. Námět 15. století je každoročně představován ve slavnostní představení „*Der Drachenstich*“. V historickém románu zavádí Friedl Thorward čtenáře téměř o 400 let zpět. Gunther zde je v důležité roli během války mezi německým císařem a českým vévodou. Mise poustevníka je však rozšiřování křesťanství do země jeho východních sousedů. Jsou zde líčeny vřelé pocity k Čechům stejně jako negativní postoj k válce.

K druhé tematice, se kterou se Thorward zaobírá, patří spojení Bavorska a Čech z geografického hlediska. Při putování po pohraničních horách se často střetávají tyto dvě země. Již láska spisovatele k přírodě poukazuje na to, že čtenář v jeho literárních dílech objeví pojmy jako Šumava nebo Bavorský les. Thorwardova naučná kniha „*Mein wildes Waldgebirge*“ ovšem vznikla během socialismu v tehdejší Československu. K zavřené hranici zde proto najdeme množství skeptických názorů.

Mezilidské vztahy tvořili u Thorwarda důležitou součást nejen pro jeho psaní, ale také pro jeho osobní život. Jednání s ostatními lidmi, především s Čechy, nikdy nemělo negativní podtext. Pro spisovatele byly důležité vlastnosti každé bytosti bez ohledu na její původ. Ve všech jeho dílech se vyskytuje problematika buď mezinárodních, nebo mezilidských vztahů. Dílo „*Der Böhmisches' Girgl*“ obsahuje obě úrovně. Během životního období, kdy Siegfried Peter pracoval ve městě Furth im Wald, často

docházelo ke spolupráci s tehdejší Československou dráhou. Komunikace a vzájemná výpomoc byly na vysoké úrovni.

Rozhovor s Hermannem Plötz dokazuje, že byl spisovatel s pohraničního města nadšeným turistou a sportovcem. K jeho životní náplni nepatřilo pouze psaní, ale také malování a fotografování. Obrazové přednášky, které byly promítány k tematice horolezectví, byly doplňovány procítěným vyprávěním Friedla Thorwarda. Po tomto výzkumu můžeme konstatovat, že také zahraniční spisovatelé mohou nacházet motivy pro svou tvorbu v dnešní České republice. V případě Siegfrieda Petera se jedná především o témata historická, přírodní a problematiku mezilidského vystupování. Výběr hlavních postav v jeho románech „*Der Heilige vom Nordwald*“ a „*Der böhmisch' Girgl*“ poukazuje na pozitivní náklonnost bavorského spisovatele k Čechám.

9. Register

Arbersee- Javorské jezero

Bayrisch Eisenstein- Železná Ruda

Böhmisch Kubitzen- Česká Kubice

Depoldowitz- Depoltice

Donnerwinkel- Hromový kout

Fichtenbach- Bystřice

Gunthersberg- Březník

Gutwasser- Dobrá voda

Kieslingbaches- Křemelná

Klattau- Klatovy

Künisches Gebirge- Královský hvozd

Mies- Stříbro

Mittagsberg- Poledník

Neugedein- Kdyňe

Neumark- Všeruby

Osser- Ostrý

Panzer- Pancíř

Schwarzen See- Černé jezero

Schwarzkopf- Čerchov

Seewiesen- Javorná

Spitzberg- Špičák

Tachau- Tachov

Taus- Domažlice

Teufelssee- Čertovo jezero

Tschachrau- Čachrov

Urwald Kubani- Boubínský prales

Zwercheck- Svaroh

(Quellen: www.mapy.cz; www.maps.google.cz; www.zanikleobce.cz)

10. Literaturverzeichnis

10.1. Primärliteratur

Thorward, Friedl: *Das doppelte Gelöbnis*. Grafenau: Morsak Verlag 2005.

ISBN 3-86512-011-3

Thorward, Friedl: *Der böhmisch' Girgl*. Regensburg: Friedrich Puset Verlag 1985.

ISBN 3-7917-0956-9

Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990.

ISBN 3-87553-349-6

Thorward, Friedl: *Die Müllerbuben von Eschlkam*. Grafenau: Morsak Verlag 2008.

ISBN 978-3-86512-018-2

Thorward, Friedl: *Ein alter Mann schaut zurück*. Grafenau: Morsak Verlag, 2008.

ISBN 978-3-86512-035-9

Thorward, Friedl: *Mein wildes Waldgebirge, Erlebter Bayrischer Wald*. Regensburg:

Friedrich Puset Verlag 1980. ISBN 3-7917-0649-7

Thorward, Friedl; Erhart, Josef: *Böhmerwald: Bilder und Entdeckungen*. Regensburg:

Friedrich Pustet Verlag 1991. ISBN 3-7917-1287-X

10.2. Sekundärliteratur

„Girgl-Wanderer“ waren unterwegs. *Chamer Zeitung*. 21. Oktober 2004.

Deighton, Len: *Krev, slzy a pošetilost*. Jonathan Cape London. ISBN 80-85794-95-0

Durdil, Jan: *Staročeské vojenské řády*. Praha: Orbis 1952.

Friedl Thorward und sein Werk „Girglwanderung“. *Chamer Zeitung*. 29. September 2006.

Groehler, Olaf: *Selbstmörderische Allianz*. Vision Verlag Berlin. ISBN 80-237-3311-7

Kejř, Jiří: *Husité*. Praha: Panorama 1984. ISBN 11-083-84

Klučina, Petr: *Jak válčili Husité*. Praha: Nakladatelství Naše vojsko 1983.

Mátl, Vladimír: *Krajinou Druidů, aneb Keltové na území Čech*. Praha: Nakladatelství XYZ 2009. ISBN 978-80-7388-193-1

Mit 93 Jahren noch immer voller Tatendrang. *Chamer Zeitung*. Mittwoch, 27. Februar 2008.

Navara, Luděk: *Příběhy železné opony*. Brno: Vydavatelství Host 2004.
ISBN 80-7294-135-6

Schauber, Vera; Schindler, Hans Michael: *Rok se svatými*. Kostelní vydří: Karmelitánské nakladatelství 1994. ISBN 80-85527-75-8

Virtueller Ausflug in das "steinerne Meer". *Chamer Zeitung*. Dienstag, 31. Oktober 2006.

Waldhauser, Jiří: *Encyklopedie Keltů v Čechách (dodatky)*. Praha: Nakladatelství Libri 2007. ISBN 978-80-7277-350-3

Žemlička, Josef: *Čechy v době knížecí*. Nakladatelství Lidové noviny 1997.
ISBN 978-80-7106-905-8

11. Internetquellen

Lhoták, Jan: Historie a vývoj Královského hvozdu. [online] 26.4.2009. [zit.10.3.2011]

Unter der URL: <http://ekoregion-uhlava.cz/sites/default/files/kralovsky_hvozd/KH_historie_lhotak_cz.pdf>.

Mareš, Jan: Hans Watzlik [online]. Jihočeská vědecká knihovna 2001-2011.

[zit.10.3.2011]

Unter der URL: <http://www.kohoutikriz.org/data/w_watzl.php>.

Rundfung: Der goldene Steig [online]. 13.4.2010. [zit.10.3.2011]

Unter der URL: <http://mediabox.br-online.de/boxen/bayern_goldener-steig/index.html>.

Hoser, Paul. Die Entnazifizierung in Bayern [online]. [zit.10.3.2011]

Unter der URL: <<http://www.linz.at/geschichte/de/1352.asp>>.

Sahner, Jan: Spluegenpass [online]. 15.04.2004. [zit.10.3.2011] Unter der URL:

< <http://www.quaeldich.de/paesse/spluegenpass/>>.

Ruzas, Stefan: Todesanzeige Botschaft aus dem Jenseits [online]. 13.07.2008.

[zit.10.3.2011]

Unter der URL: <http://www.focus.de/kultur/buecher/todesanzeige-botschaft-aus-dem-jenseits_aid_317538.html>.

Beran, Pavel: [online]. 2005-2011. [zit.20.3.2011]

Unter der URL: <<http://www.zanikleobce.cz>>.

12. Anhang

Anlageverzeichnis

Anlage Nr.:	Bezeichnung:
Anlage 1:	Siegfried Peter – Kriegszeit
Anlage 2:	Siegfried Peter – Eisenbahner
Anlage 3:	Siegfried Peter – Wanderer
Anlage 4:	Landkarte – Gunthers Wirken im Nordwald
Anlage 5:	Begleitwort – Der Heilige vom Nordwald
Anlage 6:	Das Lied vom böhmischen Girgl
Anlage 7:	Furth im Wald – Heimatstadt von Friedl Thorward
Anlage 8:	Blick nach Böhmen, Ahornriegel – Hohenbogen



Anlage 1: Siegfried Peter – Kriegszeit

(Quelle: Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008.)



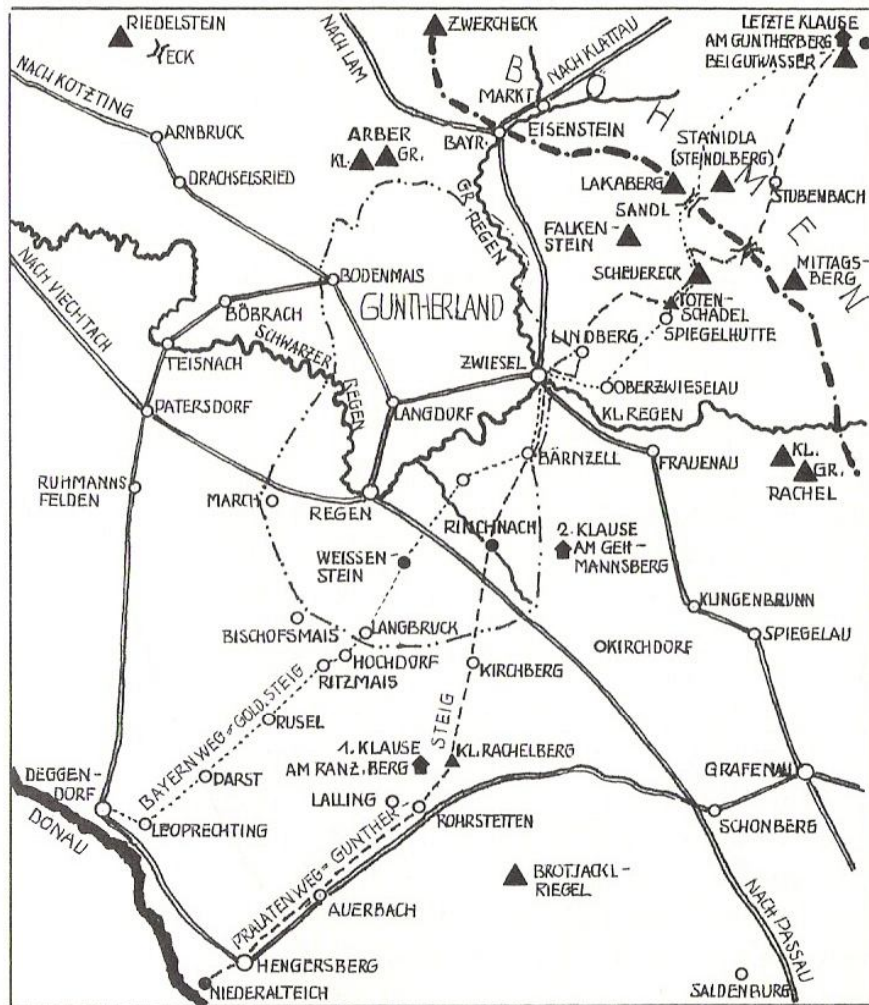
Anlage 2: Siegfried Peter – Eisenbahner

(Quelle: Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008.)



Anlage 3: Siegfried Peter – Wanderer

(Quelle: Thorward, Friedl: Ein alter Mann schaut zurück. Grafenau: Morsak Verlag, 2008.)



Gunthers Wirken im Nordwald – Bayernweg und Gunthersteig

0 1 2 3 4 5 Kilometer

Zeichenerklärung:

- | | |
|-------------------|--|
| — Heutige Straßen | ▲ Gunthers Klausen |
| ○ Heutige Orte | —•— Böhm. Grenze |
| ▲ Berge | —•— Grenze des Guntherlandes |
| ● Wichtige Orte | —•— Gunthersteig, Prälatenweg |
| | —•— Bayernweg = Goldener Steig
(Nicht zu verwechseln mit den Linzer und Passauer Goldenen Steigen!) |

Anlage 4: Landkarte – Gunthers Wirken im Nordwald

(Quelle: Thorward, Friedl: Der Heilige vom Nordwald. Grafenau: Morsak Verlag 1990.)

Friedl Thorward
Der Heilige vom Nordwald

Der Brückenschlag übers Gebirge ist
heute wieder so aktuell wie vor 1000
Jahren. -

Friedl Thorward.

Anlage 5: Begleitwort – *Der Heilige vom Nordwald*

(Quelle: Thorward, Friedl: *Der Heilige vom Nordwald*. Grafenau: Morsak Verlag 1990.)

'S Liadl vom böhmisch'n Girgl.

'N böhmisch'n Girgl - den kreizquat'n Mo
den hat da Friedl Thorward en' Roman eue to.
Es is de uralte ergreifende G'schicht,
wo über au Menschen d' Not euerbricht.

Koa Muatta, koa Liab' - nix war eahm vergönt
z' letzt habu's eahm sogar no s'Häusl obreunt.
Sie wollt'n ihn einsperr'n - da is er davo
und hat allweil g'moant, sie suchau ihn no.

Ein Bayern hat er sei Arbeit als Bauernknecht to
Garelend und noutig war er oft dso,
daß koaner im Land heut ärmer sei ko
und doch war er allweil a g'höriger Mo.

An stoanigen Weg is er ganga durtch's Leb'u.
Ganz selten hat's aa an Sonnenstrahl geb'u
z' Letzt hat se doch alles zum Besseren g'wendt.
Glückselig und z'frieden war er am End.

A Jeder von uns hat sei Packl zumtrag'n.
Dös will uns der böhmische Girgl wohl sag'n.
Es kömmt net drauf an - ob Herr oder Knecht,
wenn's innen drin stimmt, wird alles no recht.

I. Th.

Anlage 6: Das Lied vom böhmischen Girgl

(Quelle: Widmung von Hermann Plötz, Handschrift: Friedl Thorward)



Anlage 7: Furth im Wald – Heimatstadt von Friedl Thorward
(August 2010)



Anlage 8: Ausblick nach Böhmen, Ahornriegel – Hohenbogen
(August 2010)